

Typ. u. Redaktion  
Dresden-Neustadt  
n. Reihner Gasse 4.

Die Zeitung erscheint  
Dienstag,  
Donnerstag und  
Sonntag  
früh.

Abonnements-  
Preis:  
vierteljährl. Mt. 1.50.

Sie beziehen durch  
die hiesigen Post-  
anstalten und durch  
unsere Boten.  
Bei freier Lieferung  
ins Haus erhebt die  
Post noch eine Ge-  
bühr von 20 Pfg.

# Sächsische Vorzeitung.

Inserate  
werden bis Montag,  
Mittwoch u. Freitag  
Mittag angenommen  
und kosten:  
die 1. Spalte 15 Pfg.  
Unter Einfaßt:  
30 Pfg.

Inseraten-  
Annahmestellen:  
Die Arnoldische  
Buchhandlung,  
Invalidenthor,  
Danzelstein & Bogler,  
Rudolf Rosse,  
S. L. Daube & Co.  
in Dresden, Leipzig,  
Hamburg, Berlin,  
Frankfurt a/M.  
u. s. w.

Ein unterhaltendes Blatt für den Bürger und Landmann.

Amtsblatt für die kgl. Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt,  
für die Ortshauptmannschaften Dresden, sowie für die kgl. Forstrentämter Dresden,  
Charandt und Moritzburg.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger Herrmann Müller in Dresden.

Nr. 149.

Sonnabend, den 17. December 1887.

49. Jahrgang.

## Politische Weltanschauung.

**Deutsches Reich.** Die Aufmerksamkeit der politischen Kreise in Berlin — so schreibt man von dort — ist seit voriger Woche fast ausschließlich auf Wien gerichtet, wo sich zur Zeit zwei Parteien gegenüberstehen scheinen, von denen die eine sich durch die Konzentration russischer Truppen an der österreichischen Grenze heunruhigt fühlt, während die andere dieser Maßregel keine besondere Bedeutung beigelegt wissen will. Es liegt in der Natur der Dinge, daß man in der deutschen Reichshauptstadt die Ansicht derjenigen Partei obliegen zu sehen wünscht, welche gegenüber der nicht mehr abzuleugnenden militärischen Aktion Rußlands entsprechende Gegenmaßnahmen österreichischerseits für notwendig erachtet. Die von Petersburg aus gegebenen Erklärungen des Sachverhaltes werden in Berlin keineswegs für genügend angesehen, da man sich sagt, daß es im Interesse der russischen Regierung liegen muß, die von ihr ergriffenen Maßnahmen als so friedfertig wie möglich hinzustellen. In den maßgebenden Kreisen Berlins erblickt man in jenen Truppenkonzentrationen einen Akt, welcher das Wohl Deutschlands, wenn auch nicht so direkt wie dasjenige Oesterreichs, so immerhin doch in bedenklicher Weise bedroht und es wäre zu wünschen, daß man jenem Vorgehen Rußlands auch in Wien und Budapest eine größere Beachtung schenkte, als dies leider der Fall ist. Diesen Ausführungen gegenüber bemerkt die offizielle Wiener „Presse“: „Man thut in Berlin fast so, als ob man dort ernstlich zu befürchten hätte, daß Oesterreich, im Vertrauen auf seine Allianz mit Deutschland, nicht selbst seine Interessen wahrnehmen wolle und das Deutschland am Ende gar im kritischen Augenblicke für einen böswilligen Pöbel als Bürge werde eintreten müssen. Dieser Befürchtung giebt man sich nur deshalb hin, weil das Kriegsgeräusch von der Spree her kein so gar überlautes Echo in der österreichischen Presse findet. Hätte man sich in Berlin mehr um den Kern der Sache, als um den oberflächlichen Schein bekümmert, ja hätte man nur die Delegations-Verhandlungen der letzten Jahre genau studirt, so würde man bemerkt haben, daß die maßgebenden Kreise in Oesterreich-Ungarn die Vorgänge in Rußland mit der gespanntesten Aufmerksamkeit verfolgten und daß Oesterreich dem Czarenreiche gegenüber ebenso auf der Hut ist, wie Deutschland Frankreich gegenüber. Man weiß in Wien sehr wohl, daß in Petersburg die durch den Berliner Vertrag auf der Balkanhalbinsel geschaffene Lage mit der gleichen Mißgunst betrachtet wird, wie in Frankreich der durch den Frankfurter Frieden be-

dingte Stand der Dinge am Oberrhein; das heißt, daß man in Petersburg und Paris nicht ungern bei einer günstigen Gelegenheit die Revision dieser Verträge erzwingen möchte. Deshalb hält Oesterreich-Ungarn kein Pulver trocken, um jede Stunde zur Abwehr des Feindes bereit zu sein. Wenn Kaiser und Reich ruhen, werden die Völker unserer Monarchie mit der gleichen begeisterten Opferwilligkeit, wie ehemals, in den Kampf ziehen. Das weiß ihr geliebter Herrscher in der Hofburg ebenso gut, wie der kleinste Mann in der ärmsten Hütte. Daß jeder nicht gerade im Interesse der Sicherheit des Reiches gebotene Schritte vermeiden wird, welcher von den Kriegshäuptern im Nordosten als Provokation ausgebeutet werden könnte, ist schon angeht, der durch die Allianz mit Deutschland vorgezeichneten Politik, den Frieden so lange zu erhalten, als dies mit der Würde und Nachstellung unserer Monarchie verträglich erscheint, geboten.“

Der „Russische Invalide“ stellt in seiner neuesten Nummer die Behauptung auf, die Truppenkonzentration an den Grenzen Rußlands sei erst durch die militärischen Rüstungen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns hervorgerufen worden. Der Friedensbestand der deutschen Armee habe sich in den letzten fünf Jahren um 65 Bataillone und 384 Geschütze vermehrt, wovon 21 Bataillone und 27 Batterien an die russische Grenze dirigirt worden seien. Gleichzeitig hätte die deutsche Regierung in den östlichen Provinzen 4850 Kilometer Eisenbahnen neu erbauen lassen, infolge dessen nunmehr 11 deutsche Bahnhöfe die Truppen an die russische Grenze befördern könnten. Ferner besitze Deutschland vier Grenzfestungen erster Klasse, nämlich Thorn, Posen, Danzig und Königsberg. Auch Oesterreich-Ungarn habe seine Truppen in Galizien im letzten Jahre um 18 Eskadrons und 13 Batterien vermehrt. In den Gebieten, welche der Schauplatz eines künftigen Krieges mit Rußland sein könnten, seien seit 1878 insgesamt 4500 Kilometer Eisenbahnen mit zwei Geleisen bis zur russischen Grenze hergestellt worden. In Lemberg, Przemyśl, Jaroslaw, Dembica, Rajachoff und anderen Städten habe man bereits zahlreiche Militärbaracken und große Proviantmagazine errichtet. Ungeachtet dieser kriegerischen Vorbereitungen seiner Nachbarn hätte Rußland in den Jahren 1881 und 1882 den Friedensbestand seiner Armee fast um 100,000 Mann reduziert; freilich sei in den folgenden Jahren die Präsenzstärke des Heeres wiederum etwas erhöht worden. Nichtsdestoweniger zähle der Friedensbestand der russischen Armee zur Zeit noch immer 75,185 Mann weniger, als im Jahre 1881. Ohne Zweifel werde Rußland im Falle eines Krieges eine mächtige Armee aufstellen, aber die Konzentration der-

selben an der Grenze erscheine unvergleichlich schwieriger, als bei den Nachbarstaaten. Unter diesen Umständen bleibe Rußland nichts weiter übrig, als die Wehrtreue seiner Festungen und die Truppenstärke in den Grenzbezirken zu erhöhen, um nicht etwa überrascht zu werden.

Dem Kaiser ging jüngst seitens des Justizministers ein Bericht über die Rechtspflege in Preußen während der Jahre 1882—87 zu, worin namentlich die Wirkungen geschildert wurden, welche die neue Reichsgesetzgebung auf das Proceßverfahren ausgeübt hat. Auf diesen Bericht hin erhielt der Justizminister nunmehr das nachstehende kaiserliche Handschreiben: „Der Bericht, welcher mir von Ihnen unterm 27. v. M. über den Zustand der Justizverwaltung und der Rechtspflege in meinen Landen während der letzten fünf Jahre erstattet worden ist, hat mein Interesse in hohem Maße in Anspruch genommen. Das umfassende Material gab mir reichen Anlaß zur Befriedigung; ich beschränkte mich darauf, folgende Punkte, welche meine Aufmerksamkeit namentlich gefesselt haben, hervorzuheben. Mit besonderer Freude habe ich gesehen, daß die durch die Reichsgesetzgebung hervorgerufene Justizorganisation sich im Volke einlebt und im Großen und Ganzen bewährt. Einzelne Mängel werden sich, wie ich hoffe, an der Hand längerer Erfahrung beseitigen lassen. Zur Freude gereicht mir auch die Mittheilung über die günstige Wirkung, welche die neue Gesetzgebung auf die Unterstützung der wirtschaftlichen Bedürfnisse, insbesondere im Immobilien-, Substitutions- und Kontroversverfahren gehabt hat, wie ich denn auch mit Genugthuung das Bestreben begrüße, dem Realcredit auf dem Gebiete des rheinischen Rechtes unter Beachtung der guten alt-preussischen Grundlage eine zuverlässige Sicherheit zu gewähren. Ohne Zweifel hat die Einrichtung, daß die Kassenverwaltung den Steuerbehörden abgenommen und wiederum den Gerichten übertragen worden ist, einem in der Praxis schwer empfundenen Uebelstande wirksam abgeholfen und bei allen Beteiligten Zufriedenheit hervorgerufen. Auch der sich bessernde Gestalt der Gefängnisverwaltung kann ich meinen Beifall nicht versagen. Es hat mich ferner mit Befriedigung erfüllt, daß in allen Zweigen der Justizverwaltung ein nachhaltiger Fortschritt bemerkbar ist. Die günstigen Ergebnisse, von denen Ihr Bericht Zeugniß giebt, konnten nur durch die pflichttreue, unermüdete Dienstleistung seitens des gesamten zur Rechtspflege berufenen Personales erreicht werden und es gewährt mir die größte Freude, meine Anerkennung hierüber aussprechen zu können. Im Uebrigen will es mir wünschenswerth erscheinen, daß, wie der Bericht vom 31. Januar 1882, so auch der vorliegende durch

## Fenilleton.

### Die Pflegekinder des Kommerzienraths.

Novelle von Carl Hartmann-Plön.

(28 Fortsetzung.)

„Alles will ich thun“, erwiderte Brodersen, „nur das Eine nicht: von meiner Liebe lassen!“

„Hören Sie mich nur erst! Wenn ich Ihnen mein ganzes Herz ausgeschüttet habe, wenn ich Ihnen jede Falte meines Innern gezeigt, dann stelle ich zum zweiten Male die Forderung und dann werden Sie gehorchen!“

„Ich bin von niederer Herkunft“, fuhr Katharina nach einer kleinen Pause fort. „Durch Zufall kam ich in das Haus eines reichen Mannes, ich wurde wie eine Prinzessin erzogen, kein Wunsch, den mir die Eitelkeit eingab, ward mir abgeschlagen; namentlich nach dem Tode der Frau Kommerzienrathin durfte ich mich wie eine Fürstin kleiden, mich mit Brillanten schmücken, nichts war meinem Pflegevater zu theuer, er gab mit vollen Händen. Was Wunder, daß sich, durch solche Fälle, solchen Ueberfluß verwohnt, in mir der Gedanke ausbildete, ein anderes Dasein, ein Leben, das mir Entbehrungen auferlegt hätte, nicht mehr führen zu können und daß sich in mir der Wunsch regte, an ein Ziel zu gelangen, welches mich befähigte, meine Eitelkeit, meine Hoffart und Brankucht in vollem Maße zu befriedigen! Ja, das sind die Eigenschaften, die sich in meinem Charakter eingestiftet haben, die ihn durchziehen und die ich zu schwach bin, aus-

ihm wieder zu entfernen! Ich habe mir diese Schwäche nie verhehlt, ich kenne mich selbst zu gut, und weiß, wie sie mein ganzes Innere durchdringt; ich fühle es, daß, wenn ich in ärmligere Verhältnisse hinabsteigen müßte, meine Seele Schaden leiden, daß ich schlechter werden würde — nur auf der Höhe des Reichthums bleibe ich, was ich bin! Ich habe auch nie versucht, diese Schwächen zu besiegen, ich glaubte es nicht nötig zu haben, denn ich hatte Aussicht, daß Glanz und Luxus mir verbleiben würden. Das ganze Haus nahm an, daß mein Pflegebruder mir die Hand bieten würde, ich selbst nahm es auch an, ich hätte sie auch genommen, obgleich ich ihn nicht liebte, mein Herz kannte noch keine andere Liebe als den Reichthum. Ich wollte die Herrin eines reichen Hauses werden, wollte glänzen und prunken — mit dem Uebrigen hätte ich mich schon abgefunden. Was nun? Heinrich hatte die Gräfin Waldsee kennen gelernt und sich in sie verliebt. Sollte ich darum alle Hoffnung aufgeben? Ich mußte einen anderen Ausweg suchen — in dieser Nacht habe ich mich mit dem Kommerzienrath verlobt.“

„Verlobt!“ rief Brodersen entsetzt. „Verlobt mit diesem alten Manne?“

„Verlobt mit diesem alten Manne! Als ich es gethan, als ich mich am Ziele meiner Wünsche sah, da erst — erst da erwachte mein Herz!“

„Oh, nein — es ist unmöglich — Sie können ihn nicht heirathen!“

„Warum nicht? Ich werde es dennoch! Doch lassen Sie mich zu Ende reden. Ich wußte es, es wußten Alle, daß Sie, Brodersen, eine stille Liebe für mich fühlten. Das machte mich zuerst auf Sie auf-

merksam und erregte mein Interesse für Sie. Dies Interesse wuchs im Laufe der Zeit, aber ich legte die Hand auf das Herz, preßte es zusammen und es gelang mir ohne sonderlichen Kampf, die leidenden Gefühle niederzuhalten, so daß sie mich nie ernstlich beunruhigten. Ihr Weib konnte, durfte ich nicht werden, ich hätte Sie und mich unglücklich gemacht. Denn was hätten Sie der verwöhnten Frau für eine Lebensstellung bieten können? Eine Summe, wovon wir das ganze Jahr hätten leben müssen, war für mich eine Bagatelle, die mir kein Bedenken erregen durfte, wenn mich die Lust anwandelte, mir einen Diamantschmuck zu kaufen. Aber für jedes Herz schlägt die Stunde und wenn es auch nur für die Dauer einer Stunde ist, es fordert sein Recht. Einmal und wenn es im Leben niemals wieder geschieht, will es sagen dürfen: Ich liebe Dich! — will es dasselbe hören, will es fühlen, wie das eigene Herz an der Brust des Andern klopf! Das kam über mich wie eine Erleuchtung, unmittelbar, nachdem ich mich mit meinem Onkel verlobt hatte. Als es geschah war, als ich die Gewißheit hatte, daß mein Ziel erreicht, eine glänzende Zukunft mir gesichert war, da sprach mein Herz zum ersten Male mit lauter Stimme. Ein Schaudern ergriff mich bei dem Gedanken, daß ich von nun an mit der Liebe eines alten Mannes mich begnügen müßte; da trat plötzlich Ihr Bild, Brodersen, in den Vordergrund, jung, hübsch — und als ich am andern Morgen nach kurzem Schlaf erwachte, nachdem ich einen süßen Traum geträumt, ganz dasselbe, wie ich es in diesem Augenblicke in der Wirklichkeit erlebe — wir saßen auf dieser Bank, Brust an Brust, Lippe auf Lippe — da küßte ich,

Beröfentlichung zur Kenntniß Aller, welche für unser Justizwesen Theilnahme hegen, gebracht wird."

Ein am Donnerstag herausgegebenes officielles Bulletin über das Befinden des Kronprinzen belagt: In den letzten Wochen haben sich die entzündlichen Erscheinungen im Rektum des hohen Patienten völlig zurückgebildet; die Geschwulst selbst zeigt sich an ihrer Oberfläche theils benarbt, theils mit flachen, ein wenig zur Ausbreitung neigenden Wucherungen bedeckt. Das Allgemeinbefinden ist ungestört. Während nach diesem Berichte also angeblich keine Verschlimmerung in dem Leiden des Kronprinzen eingetreten ist, wird von anderer Seite, die sich bisher stets als wohl unterrichtet erwiesen hat, gemeldet, daß die Wucherung in sehr rapidem Wachsen begriffen sei, insofern dessen Dr. Mackenzie telegraphisch nach San Remo berufen wurde. Derselbe trat am Mittwoch von London aus mittelst Extrazuges die Reise dorthin an.

Der Reichstag setzte in seiner Sitzung am Mittwoch und Donnerstag die zweite Lesung des Gesetzesentwurfes, betreffend die Erhöhung der Getreidezölle, fort. Mit wenigen Ausnahmen wurden sämmtliche von der Regierung vorgeschlagenen Besserungen genehmigt. Eine ziffermäßige Darstellung derselben sparen wir uns, um Wiederholungen zu vermeiden, auf, bis das Gesetz auch die dritte Lesung passiert hat und somit endgiltig zur Annahme gelangt ist.

Dem Reichstage ist seitens des Vereines gegen den Mißbrauch geistiger Getränke eine Petition zugegangen, worin es u. A. heißt: „Unsere erste Bitte geht auf Einführung von Geld- und Haftstrafen für öffentliches Vergerniß erregende Trunkenheit. Unsere deutschen Gerichte werden die ihnen zu ertheilenden Befugnisse in dem Sinne zu handhaben wissen, daß ihre Urtheile einen heilsamen Einfluß auf die öffentliche Meinung und Sitte ausüben. Ferner bitten wir, ein geeignetes Verfahren zur Entmündigung und zur Zwangsheilung von Trunkenbolden einzuführen. Die tagtägliche Erfahrung stellt über jeden Zweifel fest, daß mit der Entmündigung von Verschwendern und Geisteskranken dem obwaltenden äußerst dringlichen Bedürfnisse nicht genügt wird. Unzählige Familien werden durch die Trunksucht des Ernährers in das tiefste Elend gestürzt und eine Aussicht auf Rettung kann sich ihnen nur dann eröffnen, wenn der Betreffende bei Zeiten unter Vormundschaft gestellt und in einer eigens zu diesem Behufe zu errichtenden Anstalt bis zu seiner Heilung untergebracht wird. Der Staat selbst sollte derartige Anstalten in's Leben rufen; er ist es den allerunglücklichsten seiner Familien schuldig, sie vor dem Elende, dem sie sonst hoffnungslos erliegen müssen, zu retten.“ So gut obige Vorschläge auch gemeint sein mögen, die Trunksucht wird auf diese Weise nicht aus der Welt geschafft werden. Zu diesem Behufe bedarf es in erster Linie einer rationellen Erziehung unserer Jugend, damit diese die moralische Kraft gewinnt, wie in allen anderen Genüssen, so auch im Trinken das richtige Maas zu halten.

**Frankreich.** Die Anklagkammer in Paris hat die Niederschlagung des gegen Wilson eingeleiteten Processes verfügt. Dieser Ausgang jener sensationellen Anklage, die zu einer Präsidenten- und Ministerkrisis Anlaß gab, wurde von den meisten französischen Juristen vorhergesehen. War doch der bekannt gewordene Thatbestand derart, daß, falls nicht neue Belastungsmomente hinzutraten, die Untersuchung gegen Wilson eingestellt werden mußte, wie insofern auch dessen Verhalten erschien. Obwohl feststand, daß der Schwiegerohn Jules Grévy's einige seiner beschlagnahmten Privatbriefe von der Polizei zurückgehalten hat, die er dann auf erfolgte Rückforderung durch andere erstellte, so erscheint doch nicht minder erwiesen, daß der Inhalt der „untergeschobenen“ Briefe sich genau mit demjenigen der Originale deckte. Die Anklagkammer war jedenfalls zu der Annahme berechtigt, daß Wilson, ohne ein Verbrechen zu begehen, die von ihm für Privatbriefe gehaltenen Schreiben befeitigen konnte, nachdem sie ihm von der Polizei ausgehändigt worden

waren. Ein politisches Interesse hat die Angelegenheit sicherlich nicht mehr, nachdem Grévy zurückgetreten und durch Carnot ersetzt worden ist.

**Spanien.** Die Königin unterzeichnete ein Dekret, vermöge dessen die Gesandtschaften in Berlin, Wien und Rom zum Range von Völkern erhoben werden sollen. Es gilt als zweifellos, daß Graf Benomar, der sich in Madrid eines ebenso guten Rufes erfreut wie in Berlin, den zukünftigen Völkerverposten in der deutschen Reichshauptstadt bekleiden wird.

**Schweden.** Wie man aus Stockholm meldet, hat das gesammte Ministerium sein Entlassungsgesuch eingereicht. Bei den letzten Reichstagswahlen errangen bekanntlich die Freihändler eine knappe Mehrheit über die Schutzöllner; es wurden jedoch auf Grund von Protesten der Schutzöllner 22 im Sinne der Freihändler ausgefallene Wahlen für ungültig erklärt und das „Höchst-Gericht“ erkannte dahin, daß die 22 Gegenkandidaten als gewählt zu gelten hätten. Auf diese Weise ward die bisherige freihändlerische Mehrheit der Kammer in eine schützöllnerische verwandelt und dies ist der Grund, weshalb das Ministerium sich zum Rücktritt gezwungen sah. Es bleibt abzuwarten, ob König Oskar die Demission des Kabinetts unter den obwaltenden seltsamen Umständen annehmen wird.

**Rußland.** In Moskau finden seit einiger Zeit fast täglich Studenten-Unruhen statt. Ihren Anfang nahmen dieselben am 4. d. M. in einem öffentlichen Concerte, woselbst ein hoher Universitätsbeamter von einem Studenten mit Ohrfeigen traktirt wurde, insofern dessen man diesen natürlich verhaftete. Am folgenden Tage versammelten sich nun auf dem Hofe der Universität zahlreiche Studenten, die zum Rektor geführt zu werden verlangten, um von diesem die Freilassung ihres Kommilitonen zu erbitten. Der Rektor, ein alter kränklicher Herr, namens Zwanoff, dem die zu solchem Amte nötige Energie vollkommen mangelt, blieb anfangs unsichtbar, bis es plötzlich hieß, er wolle die Studenten in der Aula empfangen. Das war jedoch nur eine Kriegslist der Polizei, denn als sich eine größere Anzahl von Studenten in die Aula begeben hatte, erschien nicht der Rektor, sondern die Polizei, schloß die Thüren und forderte den so eingesperrten die Legitimationskarten ab. Die Nachricht von diesem polizeilichen Gewaltstreiche verbreitete sich mit Blitzesschnelle unter den übrigen Studenten und rief eine furchtbare Aufregung unter denselben hervor. Die Vorlesungen mußten geschlossen werden und bald hatte sich der große Platz vor dem Universitätsgebäude mit einer tobenden und schreienden Menge gefüllt, die stürmisch die Freilassung der Eingeschlossenen verlangte. Die Polizei versuchte vergebens, die Studenten zum Auseinandergehen zu bewegen, selbst die persönliche Intervention des Oberpolizeimeisters, Generalmajor Jurkowsky, der den jungen Leuten vernünftig zuredete, hatte keinen Erfolg. Das Geschrei „Wohl! Wohl!“ („fort mit ihm!“) überdauerte seine Worte und er mußte sich zurückziehen. Da hörte man plötzlich Pferdegetrappel und von der Moschowi-Strasse her schwenkten zwei Sotnien Kosaken auf den Platz ein. Jetzt machte sich ein Theil der Studenten aus dem Staube, auf die Zurückbleibenden aber hieben die Kosaken in rücksichtsloser Weise mit ihren kurzen Peitschen ein. Die Studenten wehrten sich, so gut es ohne Waffen möglich war. Zwei Kosaken wurden von Pferden gerissen, ein dritter, der schon halb heruntergezerrt war, schlang sich jedoch wieder empor und traf einen seiner Angreifer mit der Peitsche so wuchtig in's Gesicht, daß dem unglücklichen jungen Manne sofort das rechte Auge auslief. Sein Geschrei und der Anblick seines blutüberströmten Gesichtes verbreitete unter den übrigen Studenten eine Panik; sie ließen sich ohne weiteren Widerstand verhaften und in's Gefängniß abführen. Am nächsten Tage fand eine Demonstration vor der Universitätsklinik statt. Unter dem Vorwande, ihre dort untergebrachten verwundeten Kameraden besuchen zu wollen, drangen viele Studenten in den Hof der Anstalt und versuchten den Eintritt zu erzwingen; nach kaum einer Viertel-

stunde aber erschien wiederum eine Abtheilung Kosaken, vor denen die Tumultuanten auseinander stoben. Seitdem des Publitums werden diese sinn- und zwecklosen Straßendemonstrationen scharf verurtheilt. Einen politischen Hintergrund haben sie scheinbar nicht, sondern sind nur ein Anzeichen für die Unzufriedenheit der Studierenden mit dem neuen Universitätsreglement, welches die jungen Männer zu Schulbuden degradirt. Diese Unzufriedenheit wird nun auf die Personen übertragen, welche über die Befolgung der Vorschriften des Reglements zu wachen haben und, wie z. B. der Inspektor Brysgaloff, dies in strenger Weise thun.

**Serbien.** König Milan richtete jüngst an eine Deputation der Stupschina eine längere Ansprache, indem er u. A. ausführte: „So lange Sie sich den inneren Angelegenheiten des Landes widmen, werden Sie an mir stets einen treuen Verbündeten haben. Aber in dem Momente, wo Sie Dinge berühren, die ich nicht berühren will, dürftest du mich gezwungen sehen, die Stupschina aufzulösen. Zeigt sich das jetzige Ministerium geneigt, auf meine Intentionen einzugehen, so kann es weiter regieren, wo nicht, so schreiben Sie sich selbst es zu, wenn ich ein Kabinet berufe, das mit der Stupschina vereint bereit ist, meinen Wünschen Rechnung zu tragen. Sie verlangen Pressefreiheit; sagen Sie mir aber gefälligst, wo existirt in dieser Hinsicht eine größere Freiheit als in Serbien? Ich lese täglich die serbischen Blätter und bin zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Pressefreiheit Serbiens eine vollkommene ist. Und jetzt noch Eins: Ich stehe auf dem Boden der Verfassung, von welcher ich keinen Zoll breit abweiche, trotzdem ich mir sagen muß, daß die Rechte, welche laut der gegenwärtigen Konstitution der Krone zustehen, zu weitgehend sind, denn dieselben verhalten sich zu jenen der gesetzgebenden Körperschaften wie drei zu eins. Die Rechte müssen zwischen Krone und Parlament gleichmäßig vertheilt sein, aber solange dies nicht in gesetzlicher Form geschehen ist, solange mache ich auch von den mir zustehenden Rechten Gebrauch und gebe von denselben nicht das Geringste auf. Diese meine Worte mögen Ihnen zur Richtschnur bei Ihrer parlamentarischen Thätigkeit dienen.“

### Der Schutz der Frau.

Wir Deutschen sind bekanntlich ein sehr ritterliches Volk. Schon in der grauen Vorzeit — wie Jeder weiß — gestand der raube Jäger, der draußen mit dem Ur kämpfte und daheim methtrinkend und knöchelnd auf der Bierhaut lag, den Frauen seines Volkes etwas „Heiliges und Ahnungsreiches“ zu, das sie zu einer höheren Stellung erhob und später vollends kamen die ritterlichen Minnesänger mit ihren zarten Liedern, die Turniere mit dem Dank von schöner Hand, die Heldenthaten zu Ehren der geliebten und bewunderten Frau, kurz ein Frauendienst, der für die hohe Achtung der Frau im Mittelalter das sicherste Zeugniß giebt.

In dem romantischen Mittelalter sind aber trotz der zarten Frauenverehrung jedenfalls böse Dinge vorgefallen und wenn Fürstinnen und Gelfrauen nach dem Tode oder während einer längeren Abwesenheit ihres Mannes ins Kloster gingen, so thaten sie das gewiß nicht allemal, um für sein Seelenheil oder seine Wiederkehr zu beten, sondern wühl häufiger, weil nur das Kloster die alleinstehende Frau gegen rohe Angriffe aller Art zu schützen vermochte. Aus demselben Grunde, nicht der Erziehung wegen, blieb gar oft das heranwachsende Mädchen im Kloster, bis die Heirath ihr einen Schutz sicherte. Wie es aber vollends in jener rauhen Zeit denjenigen Frauen ergangen sein mag, die nicht als edelgeborene unter dem Schutze der Ritterliste standen, das wird nur ausnahmsweise berichtet und man kann sich schwerlich ein zu trübes Bild davon machen.

Kurz, die sogenannte „Ritterlichkeit“ ist für die Frauen jener Zeit nur ein schwacher Schutz gewesen. „Gewalt fährt auf der Straße“, so klagt der mittelalterliche Sänger und unter der Gewalt haben die Frauen sicherlich am meisten zu leiden gehabt.

daß ich Sie — Liebtel Aber mit dieser Erkenntniß, die mich mit namenlosem Schmerz erfüllte, ward auch in mir die Sehnsucht geboren, einmal nur, ein einziges Mal nur an Ihrer Brust zu ruhen, mich von Ihren Armen umschlungen zu fühlen, einen Kuß auf Ihre Lippen zu drücken, ehe ich die glänzende, öde, liebeleere Millionenhöhe meines Onkels ersteige. Mit diesem Troste, mit dieser Erinnerung will ich das neue Leben beginnen. Der Traum ist erfüllt, die Sehnsucht gestillt — kann man weniger vom Schicksal fordern, als nur eine einzige selige Stunde des Glücks?“

„Sie sagen, Sie lieben mich, Fräulein Katharina und dennoch wollen Sie einem Manne die Hand reichen, den Sie nicht lieben?“

„Ich muß, ich muß! Mich treibt der Dämon, der mich beherrscht und ihm muß ich Alles opfern, auch mein Herz!“

„Oh, wenn Sie das können, so haben Sie kein Herz!“

„Keine Vorwürfe, Brodersen, Sie wissen nicht, wie es in mir aussieht! Ich könnte nicht mehr leben ohne den glänzenden Schimmer, ja, ich will nicht mehr leben ohne ihn! Und wenn mir plötzlich die Aussicht wieder genommen würde, die sich mir auf diese schimmernde Zukunft eröffnet hat, so würde ich mich zu einer raschen That entschließen!“

„Können Sie es denn mit Ihrem Gewissen vereinigen, Ihrem alten braven Onkel die Hand zu reichen, ohne ihn zu lieben?“

„Ist das Gewissen im Stande, mir einen Ersatz zu bieten? Nein! und deshalb muß es schweigen!“

„Machen Sie ihn nicht unglücklich, er hat es nicht verdient!“

„Er soll nicht zu kurz kommen! Ist nicht für ihn die Bahn dasselbe, wie die Thatfache, daß ich ihn liebe?“

„Oh, nein, die Thatfache würde bleiben, aber wie leicht kann sein Bahn zerstört werden!“

„Ich will dafür sorgen, daß er es niemals wird!“

„Dann müßten Sie ja Ihr Leben lang heucheln, Fräulein Katharina und das werden Sie nie vollbringen! Oh, denken Sie einmal darüber nach, ob Sie nicht auf andere Weise das Glück finden können; versuchen Sie es, Ihre Ansprüche an das Leben herabzustimmen, in bescheidenen Verhältnissen den Frieden zu gewinnen. Sie lieben mich, wagen Sie es mit mir, es ist nicht so schlimm, zu entbehren, die Liebe macht Alles leicht und um so süßer schmeckt jeder Genuß, den man sich erlauben darf!“

„Ich kann nicht, kann nicht anders und weil ich es nicht kann, so müssen Sie, Brodersen, das Haus, das Geschäft verlassen!“

„Wie? Ich sollte fort?“

„Sie wissen, aus welchen Gründen ich die Gattin meines Onkels werde und daß ich Sie liebe. Glauben Sie, ich würde für immer die Kraft verlieren, meine Liebe zu bekämpfen, wenn ich Sie täglich sähe? Ich müßte zur Sünderin werden und deshalb müssen Sie gehen!“

„Ja, ich muß, das sehe ich ein, — ich muß die schöne, gesicherte Existenz aufgeben! Auch ich bin kein Mensch mit übermächtiger Kraft ausgestattet und weil ich es nicht übers Herz bringen könnte, meinen guten Herrn zu betrügen, so werde ich gehen!“

In diesem Augenblicke ertönten plötzlich hinter

den Beiden die mit hörbarer Aufregung gesprochenen Worte:

„Sie werden bleiben, Herr Brodersen, aber Du, eitles, hoffärtiges, falsches Weib, Du verläßt mein Haus für immer!“

Als wenn der Blitz vor ihnen niedergefahren, so flogen Katharina und der Prokurist in die Höhe. In diesem Augenblicke bligte es wirklich und wahrte die Beleuchtung auch nur eine Sekunde, so konnten sie doch deutlich den Kommerzienrath in der Thür des Pavillons stehen sehen und ebenso deutlich sahen sie sein entstelltes Gesicht.

„Der Traum, der Traum!“ kam es tonlos über Katharina's Lippen; sie ergriff krampfhaft Brodersen's Arm, als wenn sie fürchtete, der Schluß des Traumes könne sich jetzt ebenfalls noch erfüllen und sie vom Onkel in's Wasser geworfen werden.

„Sie haben Recht, Herr Brodersen“, fuhr der Kommerzienrath fort, „wer das thun kann, wer einem Manne sagt, ich liebe Dich, während sie einen Andern liebt, die hat kein Herz, ja, mehr noch, die ist falsch! — Hast Du, falsches Mädchen, mich diese Nacht nicht empfangen, als wenn Du mich vor Liebe verzehren möchtest, mich nicht geherzt und geküßt, mir nicht versichert, daß Du mich liebst, mir nicht gesagt, daß schon ein Jahr lang in Deinem Herzen ein Feuer für mich gelodert? Hast Du mich nicht aus freien Stücken umarmt und geküßt? Und dabei hat Dich ein Schauder ergriffen und ein Entsetzen erfasst? Wer so schaudert und sich entsetzt und doch so spricht und handelt, der ist falsch, der ist schlecht! Ich preiße die Vorsehung, daß sie mich hierhergeführt und mir zur rechten Zeit

Heute in den ...  
leben. ...  
die alleinst ...  
Schwäche ...  
sichsnahme ...  
angewiejen ...  
noch das ...  
Die ...  
schwacher ...  
das Soud ...  
Besentlich ...  
wendet. ...  
bedarf! ...  
am Arm ...  
einem D ...  
wirklich al ...  
meist schon ...  
Auch ...  
gefährdet, ...  
und allen ...  
Die Schu ...  
die gebild ...  
ist, die is ...  
und oben ...  
ihren ma ...  
keinen mä ...  
und sein ...  
oft sehr ...  
wenn sie ...  
Ritterlich ...  
wege blut ...  
Auf ...  
ist unbegl ...  
unverschäm ...  
reden — ...  
Herdabal ...  
gegen sie ...  
Männern ...  
Schutz, ...  
besten ...  
Einzelne ...  
Regel. ...  
gends be ...  
gegenüber ...  
ihrer Leb ...  
notgedr ...  
doch gar ...  
findet un ...  
bigen W ...  
So ...  
allgemein ...  
thut es ...  
Wa ...  
unjerer ...  
sich vork ...  
ziehung, ...  
ziehung ...  
wir bis ...  
Wi ...  
am Abe ...  
gar elek ...  
angeneh ...  
einen v ...  
wält ...  
Herrlich ...  
gepüchte ...  
jetzt die ...  
nicht ei ...  
Abend ...  
er mit ...  
sich üb ...  
fest de ...  
hier un ...  
Familie ...  
die Aug ...  
ich gem ...  
meinem ...  
alter ...  
lassen! ...  
halb w ...  
Du sol ...  
Du leb ...  
willst, ...  
bleiben ...  
an für ...  
Rath m ...  
Lippen ...  
nach ei ...  
mit ...  
ich mu ...  
Sie tr ...  
meiner ...  
Ihnen ...  
dieses ...  
geben ...  
Roch ...  
wieder ...  
muß!

**Vom Landtag.** Die erste Kammer erklärte in ihrer nun kurzen Sitzung am Donnerstag ihr Einverständnis mit dem fakultativen Beitritte der Planzeiger und statistischen Hilfsarbeiter bei der Brandversicherungskammer zu der Pensionskasse der Brandversicherungsinspektoren und genehmigte sodann den Personal- und Besoldungsetat der Landesbrandversicherungsanstalt nach den Beschlüssen der zweiten Kammer. — Diese hielt am Donnerstag ebenfalls eine nur kurze Sitzung ab, welche an Stelle des leicht erkrankten Präsidenten Dr. Habertorn der Vizepräsident Streit leitete. Zunächst gelangte ein Schreiben des Vorsitzenden des hiesigen Fortbildungvereines für Arbeiter jeden Berufs zur Berlesung, worin derselbe energischen Protest erhebt gegen die in der letzten Sitzung von dem Abg. Stolle aufgestellte Behauptung, genannter Verein verfolge sozialdemokratische Tendenzen. Sodann beschloß die Kammer ohne weitere Debatte, die Petitionen des ehemaligen Koffertträgers Ernst Hermann Siedel in Dresden um Gewährung einer fortlaufenden Unterstützung (Ref. Wehlich) und des Militärinvaliden Friedrich August Wiegand in Dresden wegen Erhöhung seiner Militärpension (Ref. Weigang) auf sich beruhen zu lassen. Dasselbe Schicksal traf das Gesuch des Gutsbesizers Ernst Gustav Engler und Genossen in Albersdorf um Gewährung einer Unterstützung wegen erlittener Wasserschäden. Hinsichtlich der letzteren Petition sprach der Abg. Heinze sein Bedauern darüber aus, daß die Deputation zu keinem günstigeren Botum gelangt sei. Die Petenten müßten sich nun auf die Beschlüsse des Reichstages vertrusten, damit ihnen wenigstens durch die Getreidezölle etwas aufgeholfen werde. (Große Heiterkeit.) Dem gegenüber betonte der Abg. Böhm, die Deputation habe einen ablehnenden Beschluß fassen müssen, da die Petenten sich an eine falsche Adresse gewandt hätten. Dieser Ansicht pflichtete auch der Abg. Dr. Schill bei, indem er noch bemerkte, daß die Petenten Zusammenkunft aus der von der Regierung im Nachtragsetat geforderten Unterstützungssumme von 200,000 M. beanspruchten, während doch bezüglich dieser Summe bereits ein derartige Privatunterstützungen ausschließender Landtagsbeschluß vorliege. — Die Finanzdeputation B der zweiten Kammer beantragte folgende in den außerordentlichen Etat einzustellende Positionen zu genehmigen: 87,000 M. zum Ausbau der Gleise und zur Erweiterung der Ladeplätze auf dem Bahnhofe zu Freiberg, 60,000 M. zur Herstellung von Schneeschuhanlagen an der Bahnstrecke Kleinschirma-Deberan, 53,400 M. zur Berggründung des Verwaltungsgebüdes auf dem Bahnhofe zu Arnsdorf, 42,700 M. zur Erbauung einer Wegunterführung in Röderau, 42,700 M. zur Erweiterung der Haltestelle Mohlsdorf, 34,600 M. für Beleuchtung und Einführung der Gasbeleuchtung auf dem Bahnhofe zu Hohenstein-Ernstthal und 46,300 M. zur Erweiterung der Bahnstation Sebnitz.

Bei Ihren königl. Majestäten fand Donnerstag Nachmittag in der Villa zu Strehlen Familientafel statt, an welcher Prinzessin Wilhelm von Preußen, Prinz Christian und die Prinzessinnen Luise Sophie und Hedora zu Schleswig-Holstein Theil nahmen. Prinzessin Wilhelm, sowie Prinz Christian sind am Freitag Vormittag nach Berlin zurückgereist.

Nachdem der Rath der Stadt Dresden unter Zustimmung der Stadtverordneten die Einführung der elektrischen Beleuchtung in hiesiger Stadt auf städtische Kosten und die Herstellung einer Centralanlage für die Lieferung des elektrischen Stromes nebst Kabelnetz zunächst für die Altstadt und deren Umgebung beschlossen hat, sind von dem zur weiteren Behandlung der Angelegenheit eingeleiteten gemischten Ausschusse die allgemeine Electricitätsgesellschaft in Berlin, sowie die Firma Siemens & Halske daselbst zur Vorlegung von Vorschlägen zu einer solchen Anlage nebst Kostenanschlägen, sowie zur Erklärung darüber aufgefordert worden, ob und unter welchen Voraussetzungen sie den Betrieb der Anlage für die ersten

**Bermischtes.**

**Bologna.** Auf eine furchterliche Weise machte dieser Tage hier ein Engländer namens Hugues seinem Leben ein Ende. Er trank, nach Mittheilung der „A. Ztg.“, zuerst eine mit Strichn (1) versetzte Flasche Kognak, zündete sodann bei festverschlossenen Thüren und Fenstern ein Kohlenbecken an, worauf er sich die Schlagader der linken Hand aufschnitt. Auf dem danebenstehenden Tische lag ein scharf geladener Revolver, der jedoch nicht mehr in Aktion treten konnte. In zurückgelassenen Briefen giebt er als Grund zum Selbstmorde unglückliche Liebe zu einer Operettensängerin an.

**Newyork.** Der Konsul in Buenos Aires erwähnt in seinem Konsularberichte der Forschungsreisen des Obersten Fontana, des Gouverneurs von Süd-Patagonien, im Innern des Landes. Oberst Fontana entdeckte daselbst einen herrlichen Landstrich mit großen Seen, reichen Thälern, schönen Weiden und dichten Wäldern, welcher wohl im Stande ist, eine zahlreiche Bevölkerung zu ernähren. Dabei liegt das Land dicht unter den Cordilleren und hat leichten Zugang nach dem Stillen Meere zu. Oberst Fontana ruft aus: „Wer hätte geglaubt, daß ein solches Paradies so viele Jahre unbekannt bleiben würde? Wer hätte denken können, daß das feimige, wüste Gestade Patagoniens nur der Außenrand eines äußerst fruchtbaren, wasserreichen Gebietes wäre!“ Der Oberst hat von seiner Reise Proben von elf verschiedenen Kuppelzern mitgebracht und sagt, daß es in den Wäldern von Bild wimmelt. (1) Auch die Gegend südlich vom Flusse Gallegos ist schon erforscht worden und die Weiden sind dort so ausgezeichnet, daß bereits große Schafherden von den Falklands-Inseln dorthin gesandt worden sind.

er an die mit Weihnachten verknüpften Ausgaben denkt. Da möchte der Hans ein Schaulustig, Elsa eine Puppe, Puppenstube und -Küche haben; neue Kleider, Stiefel und Schuhe sollen auch sein. Der Eine wünscht sich ein Velociped, ein Damen- und Schachbrett, Schlittschuhe, eine Uhr, ein Album mit Musik, eine Schreibmappe, einen Briefbeschwerer; der Andere einen Schlafrock, gestickte Morgenschuhe, Cigarren etc. und jene wiederum eine Nähmaschine, ein Piano, einen Korallen- oder Theeservice u. s. w. Die Zeit, wo die Sotrasen ihren Anfang nehmen, stehen auch vor der Thür und wir werten Jehn gegen Eins, daß manch' niedliches Päckchen vom Christkinde einen Schmuß, einen Ballfächer und ein himmelblaues Seidenkleid erwartet. Doch weiter! Wie war's mit einem Bildnisse des Kaisers Wilhelm, des Königs Albert, der Königin Carola, Bismarcks, Christus im Tempel, Abschied vom Aelternhause etc. von Ernst Arnold, königl. Buchhändler in der Schloßstraße. Verschäumen Sie auch nicht, der Kunstgewerbeausstellung einen Besuch abzustatten. In der König Johann-Straße finden Sie die Strumpf- und Strickgarnfabrik von Stof & Hiebig. Gleichzeitig möchten wir Sie aufmerksam machen auf den Fröbel-Bazar in genannter Straße, Ecke der Gr. Schießgasse, um den Kindern ein passendes Geschenk auszuwählen: wir meinen das Spielzeug für dieselben. Das Spielen ist die erste Thätigkeit des Kindes, die man vor Allem zu pflegen hat. Man wähle aber vorzugsweise solches Spielzeug, wodurch das Hartgefühl im Kinde geweckt wird. Das Herz der Kleinen ist dafür stets offen. Wie bald wird das Kind des Spielzeuges überdrüssig, bei dem es z. B. nichts lernt; man ist gezwungen, ihm stets Neues zu geben und dadurch wird ihm Zerstörung zum Bedürfnis. Es gewöhnt sich, die vielen Gegenstände nur oberflächlich zu betrachten oder es zerstört sie und der Zerstörungstrieb wird groß gezogen, statt des Triebes zum Schaffen. Ferner lasse man den Brauch der Puppentheater da, wo er noch zu Hause ist, ganz weg, da derselbe namentlich bei nervösen Kindern leicht üble Folgen nach sich ziehen kann und im Allgemeinen nur Furcht anstatt Frohsinn erweckt. Sehr zu wünschen dürfte es auch wohl sein, daß man die allerdings seltene Pflanze der Sparfamkeit bei der Jugend etwas mehr pflegen möge. Auf den Weihnachtstisch für Kinder passen schöne Bilderbücher, edle Jugendschriften von Jocher, Annenstraße 3, sowie Musikinstrumente aller Art von E. A. Bauer, an der Dreikönigskirche, Dietrich, Frauenstraße, Fischer, Jahnsstraße 9, Seeling, Ritterstraße 14, F. Thürmer in Weichen; denn Musik ist der Schlüssel zum Herzen und weckt die höhere Natur im Kinde. Sehr unterhaltend und zugleich bildend sind auch Laubsägearbeiten und können Sie Laubsäge und Laubsägeholz bei A. Ebert, Böhmische Straße 22, bekommen. Die Kinder wären somit bedacht; wenden wir uns nun dem unvermeidlichen Christkollen zu, da dieser zur Weihnachtszeit eine gar wichtige Rolle spielt. Sämmtliche Backwaaren kaufen Sie bei Dorschan, Freibergplatz 23, Oskar Hönike, Gr. Brüdergasse 11, Richard Hecker, Annenstr. 26, Georg Lüder, Brunostr. 18, Gottschalk, Kasernenstr. 16, Karl Klingner, Cotta, sowie vorzügliches Wehl in der Hofmühlstraße von Wienert in Plauen und bei P. Heinzmann in Reßfeldorf. Ein Feiertagsbraten von Bishippang, Al. Weisnergasse 3, darf auch nicht fehlen — vielleicht eine fette Kalbsniere, ein saftiger Rinder- oder Schweinebraten, eine wohl gemästete Gans u. s. w.

Zum Schlusse wünschen wir noch einem Jeden nach Umständen die nöthigen Geldmittel zur Befriedigung aller seiner Wünsche, vor Allem aber eine gefegnete Gesundheit und vergnügte Weihnachtsfeiertage! So töne denn wieder der Gloden Geläute Zum Feste der Liebe, zum Feste der Freude; Es wede im Reichen die Lieb' und Erbarmen, Es trage die Freude zur Hütte des Armen; So schlagen die Herzen beglückt und verednet, Wenn „Friede auf Erden“ sie alle durchdrönet.

„Kinden werden Sie mich schon“, sagte mit seltsam tiefer Stimme das junge Mädchen, „aber wie!“ Brodersen stuchte bei dem letzten Worte, doch wagte er kein Wort mehr zu sagen. Langsam entfernte er sich, aber eine bange Ahnung hatte ihn erfaßt, er blieb stehen und horchte.

Katharina aber brach, sobald sie sich allein sah, in die leise geflüsterten Worte aus: „Oh, die Scham! Die Schande! Jetzt könnt Ihr triumphiren, Ihr Dämonen meiner Seele! So mußte es kommen! Der Traum hat sich erfüllt, es erfüllt sich Alles! Von der Höhe herabgestürzt — ich kann im Staube nicht weiter kriechen!“

Ein greller Blick durchsuchte die Luft, für einen Augenblick war die Oberfläche des Flusses wie mit Feuer übergossen. In wenig Sähen war sie am Ufer — ein Ausflutchen — das Wasser schlug über dem jungen blühenden Leben zusammen.

Aber dieses Geräusch war bis zu Brodersen's Ohren gedrungen. Was es bedeutete, darüber war er keine Sekunde im Zweifel. Da stand auch er schon am Ufer. Wiederum bligte es. Da sah er sie, noch war sie nicht gesunken. Rasch warf er den Rock ab und mit dem weithallenden Rufe: „Zu Hülf! Zu Hülf!“ sprang er in die Fluth.

Brodersen war ein ausgezeichnete Schwimmer, er steuerte direkt auf die Stelle zu, wo er Katharina gesehen hatte, hätte aber bald den ganzen Rettungsversuch aufgeben müssen.

(Fortsetzung folgt.)

Heute steht es damit anders und besser, weil wir in den geordneten Verhältnissen eines Rechtsstaates leben. Wo aber die Hand des Gesetzes nicht hinreicht, die alleinstehende Frau zu schämen, wo dieselbe in ihrer Schwäche und Hilfsbedürftigkeit auf persönliche Rücksichtnahme, auf höfliches und achtungsvolles Begegnen angewiesen ist, da fehlt ihr auch in unserer Zeit oft noch das Beste und Wirksamste — der Schutz der Sitte.

Die berühmte Ritterlichkeit ist auch jetzt nur ein schwacher Ersatz dafür; denn sie ist heute wie ehemals das Sonderreigenthum gewisser Kreise und wird im Wesentlichen der Dame der höheren Gesellschaft zugewendet. Und doch ist es nicht diese, die ihrer am meisten bedarf! Sie fährt in eigener Equipage oder geht doch nur am Arme ihres Mannes — wenn es hoch kommt, mit einem Diener hinter sich aus. Ist sie einmal wirklich allein zu sehen, so reicht ihr eleganter Anzug meist schon aus, sie vor rauen Berührungen zu schämen.

Auch die Frau aus dem Volke ist nicht am meisten gefährdet, sie, die gewöhnt ist, sich mit jedem Wort und allenfalls mit dem Ellbogen selber Plaz zu machen. Die Schutzloseste, die Schutzbedürftigste von allen ist die gebildete Frau, die auf den Broterwerb angewiesen ist, die im Dunkel des frühen Wintermorgens ausgeht und abends ohne Begleitung heimkehren muß; die bei ihren mannigfachen Berührungen mit der Außenwelt keinen männlichen Schutz zur Seite hat und doch, zart und fein gewöhnt, die Rauheit dieser Berührungen oft sehr schmerzlich empfindet. Sie lernt, besonders wenn sie nicht mehr jung und schön ist, von der „Ritterlichkeit“ des starken Geschlechtes auf ihrem Lebenswege blutwenig kennen.

Auf der Straße wird sie „angerempelt“, denn sie ist unbesichert. Ungezogene, junge Laffen begegnen ihr unverschämt, denn sie ist — um mit Paul Heyse zu reden — ein unjunges und unhübsches Frauenzimmer. Pferdebahnkondukteure und Schulpolizei sind unhöflich gegen sie, denn sie trägt einen alten Hut. Wo sie mit Männern zu thun hat, wird ihr nicht etwa Achtung, Schutz, Hilfe, sondern meist das Gegentheil davon, im besten Falle aber raube Gleichgültigkeit zu Theil. Einzelne humane Ausnahmen bestätigen dabei nur die Regel. Dennoch könnte wahrhafte Ritterlichkeit sich nirgends besser betätigen, als der alleinstehenden Frau gegenüber, die ihrer Erziehung nach eine Dame, nach ihrer Lebensstellung Arbeiterin ist und die, wenn sie auch wohlgebrungen gelernt hat, mit dem Leben zu kämpfen, doch gar manchem Ungemach gegenüber sich wehrlos findet und darum von selbst dem Schutze jedes anständigen Mannes empfohlen sein sollte.

So ist es in Amerika. Kein Gesetz, keine größere allgemeine Bildung schützt dort die Frau, wohl aber hat es die allmächtige Sitte.

Wann werden wir dahin gelangen? Vieles in unseren Anschauungen und Lebensgewohnheiten müßte sich vorher von Grund aus ändern; die häusliche Erziehung, namentlich der Knaben, müßte in mancher Beziehung eine ganz andere werden. Jedenfalls haben wir bis dahin aber noch einen weiten Weg vor uns.

**Weihnachtswanderung.**

Von —.

Wir sehen unsere Wanderung fort. Namentlich am Abend bieten jetzt die in reichem Gas- oder wohl gar elektrischem Lichte — letzteres freilich nicht gerade angenehm für die Augen — strahlenden Schaufenster einen prächtigen Anblick und eine zahlreiche Menge wölzt sich durch die Hauptstraßen, die ausgestellten Herrlichkeiten mustern. Glückliche, wer über eine wohlgepöckelte Börse verfügt! Dieselbe zu leeren, ist ihm jetzt die beste Gelegenheit geboten und er wird es nicht einmal bereuen. Denn wenn er am heiligen Abend die strahlenden Gesichter seiner Lieben sieht, die er mit seinen Geschenken erfreut hat, wird er sich überreich belohnt finden. Ja, Weihnachten ist ein Fest der Freude, wenn sich in dieselbe vielleicht auch hier und da ein Wermuthstropfen mischt. Manchem Familienvater mag wohl der Kopf wehe thun, wenn

die Augen geöffnet hat und die bittere Erfahrung, die ich gemacht, sehe ich an als eine Strafe dafür, daß ich meinem Keffen schweres Unrecht zugefügt und daß ich alter Thor mich durch Dein Kirren habe berücken lassen! Du bist meine Pflgetochter gewesen und deshalb werde ich Dich nicht in Roth und Glend treiben, Du sollst von mir ein Jahresgehalt beziehen, von dem Du leben kannst, suche Dir ein Unterkommen, wo Du willst, aber unter meinem Dache kannst Du nicht bleiben, unsere Wege trennen sich von dieser Stunde an für immer!“

Nach diesen Worten entfernte sich der Kommerzienrath mit raschen Schritten.

„Der Traum, der Traum!“ murmelten Katharina's Lippen.

„Sie sind jetzt so arm, wie ich“, sagte Brodersen nach einer Pause, „darf ich jetzt hoffen, daß Sie mir mit Ihrem Herzen auch Ihre Hand schenken?“

„Es ist unmöglich! Gehen Sie jetzt, ich bitte Sie, ich muß allein sein, um mich zu fassen!“

„Überlegen Sie es sich, Fräulein Katharina, wenn Sie ruhiger geworden sind, ob Sie nicht dennoch an meiner Seite glücklich werden können; ich verpreche es Ihnen, es soll die heiligste Aufgabe meines Lebens sein, dieses Glück Ihnen zu bereiten.“

„Ich beschwöre Sie, wenn Sie mich lieb haben, gehen Sie! Nur die Einsamkeit ist mir Wohlthat jetzt! Noch einmal, gehen Sie!“

„Ich gehe, wenn Sie es verlangen und werde Sie wiederfinden, wenn ich auch die ganze Welt durchsuchen muß! Leben Sie wohl!“



Wahl bei Leipzig, den 15. December. Erst seit Michaelis d. J. ist vom Gemeinnützigen Vereine hier...

Zittau. Zwei hiesige anständige Damen verneinten der Zollbehörde dieser Tage ein Schnippchen...

Schandau. Es gelang kürzlich der Gendarmerie zu Bodenbach eine Frauensperson dingfest zu machen...

Crimmitschau. Seit Einführung des Regulativs wegen Ausschließung säumiger und böswilliger...

Lengefeld. Vor einiger Zeit wurde berichtet, daß gelegentlich eines Streites beim Skatspiele ein Fleischer...

Schneeberg, 13. December. Eine angenehme Ueberraschung wurde vor einiger Zeit einem hiesigen...

Plauen i. V. Auf hiesigem Bahnhofe entgleiste am 12. d. M. beim Rangieren ein Güterwagen...

Johanngeorgenstadt. Die Vergünstigung der Grenzbevölkerung Sachsens, 3 Kilo Mehl aus Böhmen...

Land- und Volkswirtschaftliches.

Meißen. Für die Mühlenindustrie im Treibischthale, insonderheit für die größeren Establishments...

gilt für die kleineren Mühlen, welche aber nur geringe Umsätze Klagen führen. Dieser letztere Umstand kommt...

Aus der Leipziger Pflüge. Während im vorigen Jahre um diese Zeit ein großes Schneewetter zu wüthen begann...

Berlin. Die zwanzig höheren Lehranstalten Berlins, welche unter städtischer Verwaltung stehen...

Berlin, 14. December. Dem Komitee für die deutsche allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung...

Der vorläufig ermittelte Ernteertrag Frankreichs für 1887 stellt sich auf 109,747,645 hl Weizen...

Petersburg. Nach einer Mittheilung des „St. Petersburger Herald“ haben Moskauer Theehändler...

Während die Zuderindustrie in Java in Ermangelung der Staatshilfe durch Verbesserung des Betriebes...

Vermischtes.

Berlin. Eine durchgreifende äußerliche Aenderung soll, wie das „V. Tgl.“ aus zuverlässiger Quelle hört...

Vöbdenau, 12. Dec. Ein großes Talent scheint der Bauer Wisting im Nachbarort Vöblig zu sein.

haut, sogar die Bassaiten mit einer besonders zu diesem Zwecke erfundenen Maschine bespannen.

Eiberfeld, 13. Dec. Eine hochherzige testamentarische Anwendung im Werthe von mindestens 500,000 M. hat der hier selbst am 11. d. M. verstorbene Fabrikant Julius Erbschloe...

Gera, 14. Dec. Unserem jüngsten Berichte über die Vergiftung der P. fchen Eheleute können wir heute nachtragen...

Lübeck. Am Freitag der vor. Woche segelten die Fischer Reimers und Mull von Travemünde, sowie ein Sohn des ersteren in die See...

Hilfsburg, 13. Dec. Der Bankier Karl Herrmann aus Husum, der Besitzer der hiesigen Glashütte...

London. Die letzte englisch-australische Post bringt die Nachricht, daß der englische Dampfer „Cervot“ auf der Fahrt von Melbourne nach Sidney...

Verwick auf der Insel Shetland und die britische Nordküste wurden in der Nacht zum 10. d. M. von einem furchtbaren Sturme heimgesucht...

Erledigte Schulstellen.

Zu besetzen ist 1) die neu errichtete dritte ständige Lehrstelle in Kreis a. Einkommen außer freier Wohnung 1000 M.; 2) die Schulstelle in Ripsdorf...

Eingefandt.

Oftmals ist man in Verlegenheit, was man einem lieben Verwandten oder Freunde zu Weihnachten beschenken soll.

Zur Weihnachtszeit sind ganz besonders Kleidungsstücke sehr beliebte Gegenstände und bieten die Schaufenster und Lager der Dresdner Geschäfte eine verführerische Auswahl.

Das Geschäft von Max Köhler (C. G. Schüge Nachf.) große Reihnertstr. 5, wohlbekannt seit Jahrzehnten als gute und billige Bezugsquelle...

Man findet daselbst reizende Blumenstücke, erste und weitere Genrebilder, hübsche Pauschen, Gartenlauben, Landschaften, Feen- und Sagenfiguren, Amoretten u. in Papier, Karton, Seide, Gold- und Silberfäden, Buntdruck u. ausgeführt. Dieses Geschäft kann daher allen, welche für Neujahrskarten Verwendung haben, bestens empfohlen werden.

Das passendste Weihnachtsgeschenk für alle diejenigen, die der edlen Frau Musica huldigen, ist und bleibt doch immer eine recht schöne Ausgabe des speciellen Lieblings-Komponisten. Alle, die diese Ansicht theilen und ihre Weihnachtsgeschenke auf diesem Gebiete wählen wollen, seien nachdrücklich auf das imposante Weihnachtsgeschenk der F. Ries'schen Hofmusikalienhandlung in Dresden (Seestraße 21, Kaufhaus) aufmerksam gemacht; sie finden dort alles, was ihr musikalisches Herz nur begehren kann. Denjenigen, die in der glücklichen Lage sind, ihren Lieben einen Weichstein'schen Flügel (es kann auch ein gutes und billiges Pianino sein) unter den Weihnachtsbaum zu stellen, möge auch das große Piano-Magazin derselben Firma wärmstens empfohlen sein. Interessenten mögen sich doch Kataloge (natürlich gratis) kommen lassen.

### Opertheater-Repertoire.

Ohne Gewähr der Innehaltung.

(In Altstadt.)

Sonnabend, den 17. December: Wagners. (Anf. 7 1/2 Uhr.)  
 Sonntag, den 18. December: Don Juan.  
 Montag, den 19. December: Der schwarze Schiefer.

(Alberttheater in Neustadt.)

Sonnabend, den 17. December: Aichenbrüdel.  
 Sonntag, den 18. December: S. L. R.: Alte Mädchen. Lustspiel in einem Akte von Schlegel. — Die Frau im Hause.  
 Montag, den 19. December: (Geschlossen).

### Residenztheater.

Sonnabend, den 17. December: Gastspiel des herzoglich meining. Hoftheater: Gispenter, Drama von Hoffmann.  
 Sonntag, den 18. December: Diefelbe Vorstellung.  
 Montag, den 19. December: (Zum Behen des Pensionats) der Mitglieder des herz. meining. Hoftheater: Was Ihr wollt, von Schiller.

### Produktenpreise.

Wöchentliche Notierungen der Productenpreise zu Dresden, am 16. December. Weizen, inländisch weiß pro 1000 Rilo in Mark: 166—170, sächsischer, neuer 000—000, fremder weiß 170—180, deutscher braun 164—166, fremder braun 168—169, englischer braun 161—164. Roggen, sächsischer, neuer 121—124, Roggen, sächsischer 000—000, fremder 122—127. Gerste, sächsische 180—140, böhm. und mähr. 145—155, Futtergerste 90—100. Hafer, sächsischer 105—110, neuer 000—000. Weizen, rumänischer 120—125, amerikanischer 124—127. Erbsen, weiße Kochwaare 165—180, Futterwaare 115—120, Saaterbsen 130—130. Bohnen 180—185. Weizen 120—130. Buchweizen 130—135. Dinkel: Wintererbsen, trocken 000—000, Wintererbsen 000—000. Weizen, feine 200—210, mittel 180—200. Rüböl, raffiniertes pro 100 Rilo mit Faß 55. Rapssamen, lange 12,00, runde 11,50. Rals ohne Saß 22—25. Spiritus pro 10,000 Liter-Procent ohne Faß 48,00 R. Auf dem Markte. Hafer pro Dektoliter 5,50—6,30. Kartoffeln 4,10—4,50. Butter pro Rilo 2,20—2,60. Fett pro Centner 3,20—3,80. Stroh pro Schock 22,00—24,00.

Schemnitz, am 14. December. Weizen pro 50 Rilo: Weisse Sorten 8 R. 75 Pf. — 9 R. 15 Pf., polnischer weiß und bun 0 R. 00 Pf. — 0 R. 00 Pf., sächsischer gelb und weiß 8 R. 25 Pf. — 8 R. 75 Pf. Roggen, sächsischer 6 R. 05 Pf. — 6 R. 20 Pf., fremder 6 R. 10 Pf. — 6 R. 40 Pf. Braugerste 7 R. 25 Pf. — 8 R. 25 Pf., Futtergerste 6 R. 00 Pf. — 6 R. 50 Pf. Hafer, sächsischer 5 R. 25 Pf. — 6 R. 00 Pf. Kocherbsen 7 R. 50 Pf. — 9 R. 00 Pf., Rals- und Futtererbsen 6 R. 50 Pf. — 7 R. 00 Pf. Butter pro Rilo 2 R. 00 Pf. — 2 R. 60 Pf.

Berlin, am 15. December. Weizen pro 1000 Rilo in Mark: 152—175. Roggen 114—121. Rals 118—124. Gerste 1/3—180. Hafer 100—180. Erbsen, Kochwaare 130—195, Futterwaare 110—123. Rüböl ohne Faß 48,3. Spiritus ohne Faß 9,5.

Deutsche Reichsanf.	107,10	4	Russ. 1880er Goldanf.	78,50
100,35	5	1884er	92,35	
Sächs. Rente, große	90,75	6	Ramböische Rente	104,40
kleine	91,40	6		91,30
1866	96		Sächs.-Prioritäten:	
1847	101,40	5	Duisburger I.	84,75
1852—59, große	104,30	5	Dur.-Bodenbacher I.	84,50
1852—59, kleine	104,30	4 1/2	Galt. Carl Ludwig I	79
1870 (Widerrück.)		4	Kronprinz Rudolf	71,50
104,30	4	Fremberg-Lietnow	69,80	
S. Landrentendr.	99,40	0	Mähr.-Schief. Centr.	46
S. Landest. Rente	105,60	3	Wälder. Lomb. alte	292
S. Schief. Eisenb.		5		101,30
Aktien	111,25	5	Mag. Deutsche Kredit-	
111,25	5	anf. Aktien	174	
111,25	5	Deferr. Kreditanf. II.	442	
111,25	5	Reichsbankantheil	189,90	
111,25	5	Sächs. Bankaktien	68	
111,25	5	Sächs. Bankaktien	109,75	
111,25	5	Dresdn.	125	
111,25	5	Felsen-Bräuerer-Akt.	440	
111,25	5	Lonföb. Feldschl.		
111,25	5	Bräuer. Stammprior.		
111,25	5	Lit. A.	108,25	
111,25	5	Bergf.	108,75	
111,25	5	Baldsch. Bräuerer-Akt.	290	
111,25	5	Reichsmittler	211	
111,25	5	Hofbr.-Berg-Akt. S.I.	180,75	
111,25	5	II.	146	
111,25	5	Kont.-Pferdebahn	115,50	
111,25	5	Tramway-Comp.	147,50	
111,25	5	Reite, Deutsche Schifffahrts-Gesellsch.		
111,25	5	Aktien	70,25	
111,25	5	Sächs.-Böhm. Dampf-		
111,25	5	Schiffahrts-Aktien	965	
111,25	5	Chem. Werkzeug-Ra-		
111,25	5	schmiedefabrik-Akt.		
111,25	5	(Zimmermann)	72	
111,25	5	Sächs. Maschinenfabr.		
111,25	5	Aktien (Gortmann)	120	
111,25	5	Deferr. Banknoten	161,50	
111,25	5	Silberguld.	161,35	

Dresden, den 15. Decbr. 1887. Max Biette, Seestraße 16, I.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

Der Handelsgärtner Gustav Lehmann in Striesen beabsichtigt auf seinem Grundstück Nr. 375 b des dortigen Flurbuchs eine **Schlachthausanlage**

zu errichten. In Gemäßheit von § 17 der Reichsgewerbeordnung wird dies mit der Aufforderung an durch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechtstiteln beruhen, bei Verlust derselben, binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzubringen.

**Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt,**  
 am 10. December 1887. [45]

4160 C. von Weissenbach. Gänther.

Dem Baugeschäftsinhaber Eduard Adolf Böbland in Raundorf bei Kötzschenbroda, welcher Antrag auf Konkurseröffnung zu seinem Vermögen gestellt, wird nach § 98 Konkursordnung jede Veräußerung und Verpfändung von Bestandtheilen seines Vermögens hiermit untersagt. Die dem zuwider vorgenommenen Veräußerungsakte würden den Konkursgläubigern gegenüber wirkungslos sein.

**Königl. Amtsgericht Dresden, Abth. I b,** den 16. December 1887.  
 Bekannt gemacht durch:  
 Hahner, Gerichtsschreiber. [61]

#### Holz-Versteigerung.

Folgende Hölzer des **Illersdorfer Staatsforstreviers** sollen im Gasthose „zum deutschen Hause“ in Radeberg, am Montag, den 19. December 1887, von Vormittags 10 Uhr an,

48 birchene Stämme von 10 bis 21 Ctm. Rittenstärke,		
5 „ „ „ 23 „ 27 „ „ „		
908 weiche „ „ 11 „ 22 „ „ „		
431 „ „ „ 23 „ 50 „ „ „		
41 erlene Klöder „ 13 „ 20 „ „ „		Oberstärke,
2 „ „ „ 24 und 29 „ „ „		2 bis 4,5
1202 weiche „ „ 11 bis 22 „ „ „		Meter Länge,
677 „ „ „ 23 „ 46 „ „ „		25, 26 u. 35,
6 erlene Stangenklöder von 12 „ „ „		sowie im
2024 weiche „ „ 8 bis 12 „ „ „		Einzelnen
3 Raummeter erlene Kuchknäppel,		in den Ab-
765 sichtene Derbstangen von 8 bis 12 Ctm. Unterstärke,		theilungen
110 „ „ „ 13 „ 15 „ „ „		2, 5, 6, 31,
500 „ Reisstangen „ 1 „ 3 „ „ „		33, 35, 36,
2550 „ „ „ 4 „ 6 „ „ „		39, 42, 43,
300 „ „ „ 7 Ctm. Unterstärke,		46, 52, 55
500 „ Weispfähle von 4 Ctm. Rittenstärke, 2,4 Meter Länge,		und 56,
5 „ Baumpfähle „ 5 „ Oberstärke, 4,5 Meter Länge,		

sowie

im Gasthose „zur grünen Tanne“ in Radeberg am Mittwoch, den 21. December 1887, von Vormittags 10 Uhr an,

42 Raummeter harte Brennweite,	in denselben Abtheilungen,
369 „ weiche „	
82 „ harte Brennknäppel,	
585 „ weiche „	

am Donnerstag, den 22. December 1887, von Vormittags 10 Uhr an,

50 Raummeter harte Stängel und Aeste,	in Abtheilungen 9, 14, 25, 26, 35, 49 und 52,
194 „ weiche „	
4,6 Wellenhundert hartes Brennreisig,	
153,0 „ weiches „	
8 Langhausen	
41 Raummeter harte Stöcke,	in Abtheilungen 5, 15 und 55,
406 „ weiche „	

gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden. Die unterzeichnete Revierverwaltung wird Auskunft über die zur Ansicht bereitliegenden Hölzer ertheilen.

Dresden und Illersdorf, am 12. December 1887.  
**Kgl. Forst-Revieramt:** Kgl. Forstrevier-Verwaltung:  
 Garten. Ettmüller. [42]

#### Grundstücks-Versteigerung.

Das zum Nachlasse **Carl Gottlieb Menzel's** in Weisdorf gehörige **Anderthalbhufen** Fol. 12 des Grund- und Hypothekenbuchs, Nr. 14 des Brandkatasters und Nr. 31, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 229, 230, 231, 232, 233 des Flurbuchs für genannten Ort, mit einem Flächeninhalt von 27 5/8 Ar = 50 Acker 158 □ Ruthen, belegt mit 340,34 Steuerseinheiten und ortsgerechtlich auf 30,355 Rl. taxirt, soll

den 9. Januar 1888, Vormittags 11 Uhr,

unter den anmod im Termine zu vereinbarenden Bedingungen durch das unterzeichnete königliche Amtsgericht im Nachlassgute öffentlich, jedoch freiwillig versteigert werden, wozu Ersehungslustige hiermit eingeladen werden.

Nach beendigter Grundstücksversteigerung und, sofern nöthig, am darauf folgenden Tage soll das zum Nachlasse gehörige Mobilien, als: Vieh, Wirtschaftsgüter, Getreidevorräthe, Kleidungsstücke u. durch die Ortsgeschichte versteigert werden.

Radeberg, am 10. December 1887.  
**Das königliche Amtsgericht.**  
 Sed. R.

### Privat-Bekanntmachungen.

**1 Johannes-Allee 1,**  
 Alte Marienstr. 1.  
 Parterre und erste Etage.

**Möbel-Magazin**  
 der Tischler-Innung zu Dresden.

Grösste Auswahl  
 von soliden Möbeln in einfacher bis  
 elegantester, stilvoller Ausführung.

### Wiederverkäufer

empfehlen sich als billigste Bezugsquelle in

**Neujahrskarten,**  
**Wunschbogen,**

Gold- und Silberschaum,  
 Bilderbogen, Modellkartons,  
 Bunt-, Gold- und Silberpapiere  
**M. & R. Zocher,**  
 Dresden-A., Annenstr. 3.

[81]



### Wilddruff.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle mein großes Lager **Regen- und Sonnenschirme** zu äußerst billigen Preisen. Stück von 1 Mark 50 Pf. bis 16 Mark.

Wilddruff. Oswald Hoffmann,  
 Schirmfabrikant.

### Homöopathische Haus-Apotheken

mit Lehrbuch für Familiengebrauch, empfiehlt als sehr nützliches Weihnachtsgeschenk, illustrierte Preislisten gratis und franco, Versandt nach auswärts prompt.  
**Carl Gruner's homöopath. Officin**  
 Dresden, Georgenthor.

[28]

**Aufträge**  
von 15 Mk. an nach  
auswärts  
portofrei.

# Robert Bernhardt.

**Muster**  
und illustrierte  
**Kataloge**  
portofrei.

## Winter-Kleiderstoffe.

### Farbig gemusterte Kleiderstoffe.

Halbwollen farbig carrirt	Breite 100/105 cm, Meter	— RT. 0,85 — RT. 1,40.
Halbwollen farbig gestreift	Breite 100/105 cm, Meter	— RT. 1,20 — RT. 1,80.
Halbwollen farbig genoppt	Breite 100/105 cm, Meter	— RT. 0,70 — RT. 1,75.
Reinwollen farbig carrirt	Breite 100/105 cm, Meter	— RT. 1,40 — RT. 3,50.
Reinwollen farbig gestreift	Breite 100/105 cm, Meter	— RT. 1,50 — RT. 3,60.
Reinwollen farbig genoppt	Breite 100/105 cm, Meter	— RT. 1,60 — RT. 4,—.
Reinwollen farbig brochirt.	Breite 100/105 cm, Meter	— RT. 2,80 — RT. 4,—.

### Einfarbig glatte und gemusterte Kleiderstoffe.

Halbwoll. einfarb. Cachemire.	Breite 100/105 cm, Meter	— RT. 0,85 — RT. 1,20.
Halbwoll. einfarb. Crêpe	Breite 100/105 cm, Meter	— RT. 1,25 — RT. 1,40.
Halbwoll. einfarb. Tamentuch	Breite 100/105 cm, Meter	— RT. 1,10 — RT. 1,25.
Halbwoll. einfarb. carrirt	Breite 100/105 cm, Meter	— RT. 1,30 — RT. 1,50.
Halbwoll. einfarb. gestreifte Stoffe	Breite 100/105 cm, Meter	— RT. 1,30 — RT. 1,50.
Reinwollen einfarb. Crêpe	Breite 100/105 cm, Meter	— RT. 1,25 — RT. 2,10.
Reinwollen einfarb. Crêpe	Breite 100/105 cm, Meter	— RT. 2,— — RT. 3,—.
Reinwollen einfarb. Soleil	Breite 100/105 cm, Meter	— RT. 1,75 — RT. 3,—.
Reinwollen einfarb. Roulé	Breite 100/105 cm, Meter	— RT. 1,75 — RT. 2,50.
Reinwollen einfarb. Cheviot	Breite 100/105 cm, Meter	— RT. 1,90 — RT. 2,40.
Reinwollen einfarb. Fantasie- stoffe, gestreift, broch, carrirt	Breite 100/105 cm, Meter	— RT. 1,75 — RT. 2,80.
Reinwollen Tamentuch	Breite 105/130 cm, Meter	— RT. 2,50 — RT. 5,30.

## Gelegenheits-Kauf.

Reinwollen gestreift Cheviot, Breite 105 Ctm., Meter — RT. 1,60.

Die  
**Geschäfts-  
Lokalitäten**  
der Firma  
**Robert  
Bernhardt**  
sind  
die grössten  
der  
Residenz  
und  
in allen Theilen  
sehenswerth.

## Ball- und Gesellschafts- Kleiderstoffe.

Reinwoll. hell, glatte Stoffe	Breite 100/105 cm, Meter	— RT. 1,10 — RT. 3,—.
Reinwoll. hell, Fantasiestoffe	Breite 100/105 cm, Meter	— RT. 1,50 — RT. 4,20.
Reinwoll. hell, Grenadine	Breite 100/105 cm, Meter	— RT. 1,50 — RT. 3,—.
Wollstoffe mit Seidenfäden	Breite 100/105 cm, Meter	— RT. 3,80 — RT. 6,—.
Bedruckt Wolleouffeline	Breite 80 cm, Meter	— RT. 1,30 — RT. 1,60.
Baumwoll. Läll-Epigenstoff	Breite 100 cm, Meter	— RT. 0,80 — RT. 1,15.
Weiß und farbig Tarlatan	Breite 150 cm, Meter	— 40 Pf. — 60 Pf.
Weiß und farbig Missionstüll	Breite 200 cm, Meter	— RT. 1,40 — RT. 1,60.
Gemustert Woll-Läll	Breite 140 cm, Meter	— RT. 2,30.
Einfarbig glatt Woll-Läll	Breite 140 cm, Meter	— RT. 1,50.
Weiß Läll mit Chenille oder Blumen- und Bouquet- Application	Breite 100/150 cm, Meter	— RT. 1,90 — RT. 6,—. 4 1/2 Meter — RT. 7,50 — RT. 25,—.
Gefärbte Ranjoc-Roben	4 1/2 Meter	— RT. 11,— — RT. 26,—.
Gefärbte Batist-Roben	4 1/2 Meter	— RT. 11,— — RT. 26,—.
Abgepasste Reinwoll. Roben mit Seidenfäden	10 Meter	— RT. 27,50.

## Ball-Umhänge.

Weiß wollene Balltragen	Stück	— RT. 3,50 — RT. 6,—.
Weiß wollene Ball-Charpes	Stück	— RT. 5,—.
Weiß Ball-Charpes mit Seiden- und Goldstreifen	Stück	— RT. 7,00 — RT. 21,—.

# Manufakturwaaren-Haus.

Fernsprecher Nr. 241. Jeder Versuch lohnt sich.

## Abgepasste billige Kleider, glatt, gestreift, carrirt, gemustert, Stück 4,50 RT. bis 12 RT. **Kleiderstoff-Reste** für Kinderkleider und Roben, knappen Maßes, weit unter Preis.

### Reise-Decken.

Plüsch (Zeaotkin-) Decken, einfarbig ohne Futter	St. — RT. 5,50.
einfarbig mit Futter	St. — RT. 9,— 17,—.
mit bedruckt Futter	St. — RT. 8,— 21,—.
mit Plüschfutter	St. — RT. 6,50—17,—.
Kohlrülpfisch-Decken	St. — RT. 32,— 60,—.
Wrachan-Decken	St. — RT. 35,—.

### Bett-Decken.

Weiß Waffel	St. — RT. 1,70—6,—.
Weiß Waffel m. Kante	St. — RT. 3,50—6,—.
Bunt Jacquard	St. — RT. 5,— 10,—.
Weiß Bique	St. — RT. 5,— 16,—.
Bunt Bique	St. — RT. 8,— 30,—.
Weiß u. crème Läll	St. — RT. 7,—.

### Tisch-Decken.

Vanilla	Stück — RT. 1,90—2,75.
Plüsch	Stück — RT. 5,— 11,50.
Fantasie	Stück — RT. 3,— 21,—.
Chenille	Stück — RT. 5,25—16,—.
Autu-Plüsch	Stück — RT. 12,50—26,—.
Wohlrülpfisch	Stück — RT. 25,— 55,—.

### Divan-Decken.

Stück	— RT. 24 — RT. 75.
-------	--------------------

### Portiären.

Bunt wollene Travert gestreift, Paar	RT. 10 — RT. 30.
Chenille elegant gemustert, Paar	RT. 30—35.

### Sopha-Decken.

Stück	— RT. 1,15 — RT. 7,50.
-------	------------------------

### Ruhekissen.

Stück	— RT. 0,80 — RT. 7,—.
-------	-----------------------

### Nacktkissen (Wonneklöße).

Stück	— RT. 1,75 — RT. 5,50.
-------	------------------------

### Teppiche.

Germania	St. — RT. 7,75 — 26,—.
Lapestry	St. — RT. 12,— — 70,—.
Belour	St. — RT. 18,50 — 96,—.
Brüffel	St. — RT. 22,— — 115,—.
Argminster	St. — RT. 25,— — 120,—.

### Vorlagen.

Autu	St. — RT. 0,50 — 2,30.
Germania	St. — RT. 2,30 — 3,—.
Lapestry	St. — RT. 2,75 — 4,25.
Belour	St. — RT. 4,50 — 7,—.
Brüffel	St. — RT. 7,— — 9,—.
Argminster	St. — RT. 8,— — 8,50.
Bedr. Plüsch	St. — RT. 1,— — 4,50.

### Kopf-Hüllen.

Woll. ohne Garnitur	St. 60—125 Pf.,
Woll. mit Garnitur	St. 110—250 Pf.,
Wollene in Haubensachen	St. RT. 2—3,
Fantasie und Chenille	St. RT. 2,75—6,—.

### Kopf-Tücher.

Rahmentücher	St. — 75 Pf. — RT. 2,50.
Lamattücher	St. — 95 Pf. — RT. 2,50.
Waffeltücher	St. — 50 Pf. — RT. 1,25.
Fantasietücher	St. — 140 Pf. — RT. 4,—.

### Schulter-Tücher.

Wolle, Chenille, Seide etc.	Stück — RT. 2,50 — RT. 15,—.
-----------------------------	------------------------------

### Schulter-Kragen.

Wollene	Stück — RT. 2,— — 3,50.
Fantasie	Stück — RT. 2,25 — 6,—.
Chenille	Stück — RT. 6,— — 7,50.
Plüsch und Reimmer	Stück — RT. 1,25 — 5,50.

### Kinder-Hauben.

Wollene	Stück — RT. 1,— — 2,20.
Chenille	Stück — RT. 2,50 — 4,25.

### Halb- und reinseidene Tücher

für Kinder u. Damen: Weiß, crème und buntfarbig	Stück — 25 Pf. — RT. 6,—.
--	---------------------------

### für Herren:

Weiß, crème und buntfarbig	Stück — 25 Pf. — RT. 12,—.
----------------------------	----------------------------

### Taschentücher.

Weißleinen	Dyb. — RT. 2,20 — RT. 10,—.
Weißleinen Batist mit Hohlraum	Dyb. — RT. 5,50 — RT. 15,50.
Weißleinen mit farbiger Kante	Dyb. — RT. 2,— — RT. 9,50.
Weißleinen mit farb. Kante u. Hohlraum	Dyb. — RT. 8,50 — RT. 19,—.
Buntleinen	Dyb. — RT. 2,70 — RT. 7,—.
Bunt bedruckt	Dyb. — RT. 2,20 — RT. 4,80.

### Seidene Taschentücher.

Stück	— RT. 1,80 — RT. 6,—.
-------	-----------------------

Soben ist wieder  
ein großer  
Posten  
**Tisch-  
Wäsche,**  
Servietten, Tisch-  
u. Tafeltücher etc.  
in Drell, Jacquard,  
Damast,  
mit ganz unbedeutenden  
Fehlern eingegangen, von  
welchem jedes Stück  
mit **33 1/2—40 Proc.**  
unter regulärem Preis  
verkauft wird.

## Tisch- Wäsche.

Servietten, Dyb. RT. 3,75 — RT. 45,—.
Tisch- und Tafel- Tücher.
Drell, Jacquard, Damast, St. 90 Pf. — RT. 100,—.
Theegedecke.
Weiß oder mit farbiger Bordüre, St. RT. 3,50 — RT. 30,—.
Gariendecken und altdenische Decken, St. RT. 1,75 — RT. 8,50.
Handtücher, grau, meterweise Meter 17 Pf. — 48 Pf., grau abgepaßt Dyb. RT. 3,20 — RT. 6,75, weiß, meterweise Meter 35 Pf. — 140 Pf., weiß, abgepaßt Dyb. RT. 4,50 — RT. 28,—.

### Tricot-Tailen.

Blatt	St. — RT. 3,— — 8,50.
Soutachirt	St. — RT. 4,— — 12,—.
Gepörlt	St. — RT. 6,— — 13,—.
Rit Einsatz	St. — RT. 5,— — 13,—.
Boufantailen	St. — RT. 7,— — 10,50.

### Damen-Westen.

Stück	— RT. 1,50 — 6,50.
-------	--------------------

### Tricot-Knaben-Anzüge.

70 cm bis 96 cm lang.	Stück — RT. 6,— — 12,—.
-----------------------	-------------------------

### Tricot-Mädchen-Kleider.

45 cm bis 80 cm lang.	Stück — RT. 2,50 — 13,—.
-----------------------	--------------------------

### Unter-Höcke

Sommerstoff	St. — RT. 2,25 — 7,50.
Pik u. Belour	St. — RT. 1,70 — 13,—.
Woiré	St. — RT. 4,50 — 8,—.
Janelle	St. — RT. 5,— — 9,—.
Flanel	St. — RT. 2,50 — 5,—.
Steppröcke	St. — RT. 6,— — 20,—.
Atlas	St. — RT. 10,— — 20,—.

### Wollene gestricke Röcke.

Bigogue	St. — RT. 1,60 — 2,25.
Reinwollene	St. — RT. 2,80 — 6,50.

### Normal-Hemden

für Herren Stück	— RT. 2,75 — 6,50.
für Damen Stück	— RT. 4,25 — 6,—.

### Barchent-Hemden

für Männer Stück	— RT. 1,— — 3,—.
für Frauen Stück	— RT. 1,— — 2,80.
für Knaben Stück	— RT. 0,50 — 1,75.
für Mädchen Stück	— RT. 0,45 — 1,50.

### Normal-Unterhemden

für Herren Stück	— RT. 2,75 — 6,50.
für Damen Stück	— RT. 3,50 — 5,25.

### Vigogne-Unterhemden

für Herren Stück	— RT. 0,65 — 1,70.
für Damen Stück	— RT. 1,— — 2,30.
für Knaben Stück	— RT. 0,65 — 1,—.

### Normal-Jacken

für Herren Stück	— RT. 3,25 — 4,75.
für Damen Stück	— RT. 2,75 — 4,50.

### Jagdwesten

für Herren Stück	— RT. 3,— — 11,—.
für Knaben Stück	— RT. 2,50 — 5,50.

### Pferde-Decken.

Haardecken	Stück — RT. 2,— — 6,—.
Wollfriesdecken	Stück — RT. 3,50 — 16,—.

### Schlaf-Decken.

Weißwollene	St. — RT. 5,25 — 21,—.
Rothwollene	St. — RT. 6,—.
Wollmirt wollene	St. — RT. 3,50 — 9,—.
Raturwollene	St. — RT. 11,50 — 25,—.
Ramelhaar	St. — RT. 12,50 — 30,—.

### Leib-Wäsche.

Weiß Damen-Hemden Stück — RT. 1,— — RT. 6,—.
Weiß Damen-Kragige-Jacken Stück — RT. 1,30 — RT. 4,50.
Weiß Damen-Beinkleider Stück — RT. 1,20 — RT. 4,—.
Weiß Herren-Hemden Stück — RT. 1,70 — RT. 4,—.
Weiß Kinder-Hemden für Knaben, Länge 45 cm — 85 cm Stück — RT. — 50 — RT. 1,90.
für Mädchen, Länge 40 cm — 90 cm Stück — RT. 0,40 — RT. 2,—.
Weiß Mädchen-Beinkleider Länge 36 cm — 75 cm Stück — 50 Pf. — RT. 2,25.

### Flanell und Lama.

5/4 Flanell und Molton Meter — 90 Pf. — RT. 2,—.
7/4 Hoch-Flanell Meter — RT. 1,65 — RT. 2,10.
8/4 und 9/4 Lama und Belour zu Jacken und Kleidern Meter — RT. 1,— — RT. 5,—.

### Halbwollene Rockzeuge.

Wollbid Breite 80/2 cm Meter — 58 Pf.
Röperwollbid Breite 84/5 cm Meter — 80 — 95 Pf.

### Baumwoll-Flanell.

Sogen. Hemden-Barchent hell und dunkel Meter 32 bis 90 Pf.
---

### Bettbezug-Stoffe.

Roth, weiß und buntcarrirt. Bettzeug, Breite 82 cm Meter 38 — 80 Pf.
--

### Weiß Bettlamast u. Stangenleinen.

Breite 85 cm Meter 38 Pf. — RT. 2,10.
Breite 130 cm Meter 105 Pf. — RT. 3,90.

**Schürzen** (sämtlich eigenes Fabrikat.) **Wäschstoff-Schürzen**, Stück 35 Pf. — RT. 3,50. **Wollene Schürzen**, Stück 55 Pf. — RT. 1,30. **Weiß Schürzen**, St. 70 Pf. — RT. 4,—. **Schwarze Schürzen**: Alpaca, Cachemir, Seide, Atlas, St. 80 Pf. — RT. 15,—.

# Dresden, Freiburger Platz 24.

Die Entfernung vom Mittelpunkt der Stadt wird aufgehoben durch die Pferdebahnverbindung „Postplatz-Löbtau“ und „Neustadt-Annenkirche“.

# Ausverkauf.

Durch die stetige Ausbreitung meines Manufaktur- und Modewaaren-Geschäfts sehe ich mich veranlaßt, mein noch gut und reich sortirtes Tuch-Lager in

## Anzugs- und Paletotstoffen

eingehen zu lassen. Um das Lager schnell, möglichst noch bis Ende December zu räumen, verkaufe ich sämtliche Anzugs- und Paletotstoffe unter Garantie für fehlerfreie und nabelfertige Waaren

25 bis 40% unter Preis.

Beste zu jedem annehmbaren Preis.

### H. M. Schnädelbach,

4 Marienstraße  
4 Antonplatz 4.

Harmonikas, Violinen, Mundharmonikas, Spielwerke, Kinderinstrumente grossartigstes Lager, empfiehlt die Instrumentenfabrik von Dresden-N., **C. A. Bauer**, an der Drei-Hauptstr. 23. **Reparatur-Werkstatt.**

## Korbwaarenlager von C. Winter.

Dresden-Neust., grosse Meissner Strasse u. Körnerstrassen-Ecke, empfiehlt auch diese Weihnachten wieder seine reiche Auswahl in allen Neuheiten von Korbarbeiten zu passenden Weihnachtsgeschenken.

NB. Ständerstühlen, Puppenwagen, Puppenfahrstühlen in grösster Auswahl.

Neustadt, Körnerstrasse 14. **C. Winter.** Neustadt, Körnerstrasse 14.

## Die Pianoforte-Fabrik von Ferd. Thürmer

in Meissen (gegründet 1834)

empfehlte seine anerkannt vorzüglichen

### Pianos und Flügel

bewährtester Konstruktion zu mässigen Preisen bei koulanten Bedingungen unter 5jähriger Garantie und hält Lager der sich durch Solidität, Schönheit des Tones und Preiswürdigkeit auszeichnenden

**Estey Zimmer-Orgeln.** [7]

Gegründet 1846.

F. W. Mühlberg Nachfolger

**Oscar Gebauer,**

Uhrmacher,

Dresden, Dippoldswaldaer Platz 9, Ecke der Johannes-Allee, empfiehlt sein reichsortirtes Lager von goldenen u. silbernen Herren- und Damen-Uhren mit und ohne Remontoir, sowie Specialität in Glashütter Taschenuhren.

Serner Regulatoren, Stuh- und Wanduhren, sowie Schmucksachen in Gold und Silber. [67]



- Zucker, weiss, gemahlene, Pfd. 28 Pfg.
- Rosinen, große, Pfd. 25 bis 50 Pfg.
- Sultania, Pfd. 36 bis 45 Pfg.
- Korinthen, Pfd. 36 bis 44 Pfg.
- Mandeln, süß und bitter, gew. Bari, Pfd. 85 und 90 Pfg.
- Citronat, fein, Pfd. 100 Pfg.
- Naturbutter, Pfd. 100, 110, 120 Pfg.
- Gewürze, garantiert rein gemahlen.

## Carl Klinger. Cotta.

### Milchvieh-Verkauf.

Ein starker Transport guter **Milchkühe, 10 Stück mit Kalbern**, die anderen nahe zum Kalben, steht von heute an zum Verkauf. Lausche auch fettes Vieh dagegen ein und verkaufe selbige zu ganz soliden Preisen. Hochachtungsvoll **J. Göhler**, Fleischer u. Viehhändler in Cossbude bei Dresden.

[53]

### Milchvieh-Verkauf.

Von heute an steht wieder ein frischer Transport junger hochtragender **Rübe und Kalben**, auch 10 Stück unter welchen die Kalber stehen, bei mir zum Verkauf. **E. Trepte**, Nadeburg, Marktstraße Nr. 238.



Kauf! Miete! Pausch! Stimmen! Reparatur!

**F. Ries, Dresden, Seefr. 21 (Kaufhaus)**

Inhaber: Plötner & Wagner,

Kgl. Hof-Musikalienhandlung.

## Flügel und Pianinos.

Permanente Ausstellung der vorzüglichsten Fabrikate.

Alleinige Vertretung von

**C. Bechstein, Berlin,**  
**Carl Rönisch, Dresden,**  
**Schiedmayer in Stuttgart,**  
**Ed. Westermayer in Berlin,**  
**Th. Steinweg Nachf., Braunschweig,**  
**Fischer & Fritsch etc. etc.**

Auf Wunsch Ratenzahlungen! Preisverzeichnisse gratis und franko!

## Weihnachten!

Alle Gewürze garantiert rein gemahlen, Citronenöl, Ia, Messina, Gewürz- u. Citronenöl in Flaschen,

**Rosinen**, grosse ff., Sultania ff., Corinthen ff., ff. gem. Raffinad-Zucker, Mandeln, bitter und süß, **Citronat, ff., Butterstreicher,**

Ammonium, ff. grüne und schwarze **Thee's,**

**Vanille, ff. Bourbon, Wallnüsse.**

Parfüms in grosser Auswahl, **Eau de Cologne**

in Flaschen und ausgewogen, **Mandelkleie, Puder,** feinste Toilettenessifen, Karton von 33 Pfg. an, **Bergmanns Zahn-Seife, ächte, Räuchertinktur, feinste, Räucherpulver, Berliner, Räucherkerzen, roth u. schwarz, Farbenkasten** von 3 Pfg. bis 120 Pfg. **Farbenkarten, Tuscharben, Weihnachts-Gold und -Silber, Baumkerzen.**

**Cigarren ff.** in eleganten Kistchen à 50 Stück, zu Geschenken passend,

empfehlte in nur bester Qualität bei billigsten Preisen

## Eugen Hartmann,

Drogist,

**Löbtau, 1b, Wilsdruffer Strasse 1b, Löbtau.** (ehemaliges Chauffeehausgrundstück)

## C. H. Wunderling.

Da meine Lager durch vortheilhafte Abschlässe überfüllt habe, so veranstalte ich einen **grossen**

### Weihnachts-Ausverkauf,

woburch Jedermann seinen Bedarf auf das Billigste in meinem Geschäfte decken kann. Empfehle

**Damen-Kleiderstoffe, Schwarze Cachemirs, Schwarze Seidenstoffe, Lamas, Rockflanells, Hemdenbarchent, Mäntel-Plüsch, Winter-Mäntel, Tricot-Tailen, Morgenkleider, Velour- und Atlas-Röcke, Schulter-Kragen, Corsets, Kopfhüllen, Schürzen,** sowie diverse Artikel passend für den Weihnachtstisch.

### Preise im Schaufenster!

Umtausch nach dem Feste gestattet. Verleihen u. Wiederverkäufern Extra-Preise.

## C. H. Wunderling,

Dresden, Altmarkt Nr. 18 (Ede Kreuzkirche).

Aus erster Hand **Coffee** von den Importeuren

**Dresden, Born & Dauch, Chemnitz,** Seestr. Nr. 15, I. Et. Hauptstr. Nr. 6. **Coffee-Grosshandlung, Langestr. Nr. 63.** — Etabliert 1868. —

**HAMBURG: — Transitlager für Roh-Coffee — : TRIEST.**

**Roh-Coffee.** Grösste Auswahl, stets zu den billigsten Tagespreisen, geröstet — **Wiener und Karlsbader Mischung** — das Feinste in Aroma und Geschmack, von 140—200 Pf. per Pfund.  
**Glasur-Coffee,** Ia Feigencoffee, Pfund 80 Pf. — **Coffeesatz,** Pfund 40 Pf. gemahl. **Brasil-Coffee** mit Zusatz, billiger Ersatz für Bohnen-Coffee, à 100 Pf. per Pfund.  
**Surrogate.** **Billiger Volkscffee,**



# Weihnachts-Ausstellung

bei  
**J. Kubessa.**

Altstadt: Amalienstrasse 11 **DRESDEN**

Neustadt: Hauptstrasse 1  
(im Rathhause).

Galanterie- u. Kurzwaren.

**Lederwaren,**

große Auswahl, nur solide Fabrikate.

**Holzfaschen,**

polirt und geschmückt.

**Gummi-Schuhe**

für Erwachsene und Kinder.

**Specialität**

in  
**Spielwaren:**

**Neuheiten**

zu Geschenken

treffen der Saison

entsprechend

fast täglich ein.

**Spielwaren**  
für Knaben und Mädchen.

Frübel's  
**Beschäftigungsspiele.**

Gesellschaftsspiele, viele

Sorten.

Richter's

Patent-Steinbaukasten

zu Fabrikpreisen.

Puppen, gekleidet u. ungekleidet,

Puppenköpfe u. Körper,

Puppenschuhe u. Strümpfe,

Unverwüftliche Soldaten, eigenes Fabrikat.

**Billige Preise.**

**Billige Preise.**

**Dreschmaschinen**  
für Hand- und Kraftbetrieb, in größter Auswahl bei  
**G. Kubick, Dresden-Stadtwaldschlößchen.**  
Vertreter der Berliner Rutenwalzen-Drillmaschinen.



**Milchvieh-Verkauf**

in Dresden-Neustadt, Hotel Stadt Coburg.

Montag, den 19. December, stelle ich wieder  
schönes Milchvieh mit Kälbern, sowie hoch-  
tragende zum Verkauf.

Globig b. Wittenberg a. d. Elbe.

Wilh. Jüricke.



Von heute an steht wieder ein Transport starke

**Zuchtkühe,**

nabe zum Kalben und mit Kälbern, bei mir zum Verkauf.

[44]

**Ernst Glöckner, Reichstädt.**



**Neumelkene Kühe**

mit Kälbern stehen wieder bei mir zum Verkauf.

**E. Beyer, Remitz bei Cotta.**

**Guts-Verkauf.**

Rein Gut bei Rossen, 120 Scheffel,  
1120 Steuer-Einh., 4 Pf., 24 St. Rindv.,  
12 Schweine, gute Gebäude, todes In-  
ventar vollständig, will ich billig für 18,000  
Thaler verkaufen. Anzahl. 6000 Thaler.  
Tausche auch auf ein gutes Zinshaus in  
Dresden. Bewerber wollen Adressen unter  
„Guts-Verkauf“ an die Expedition  
dieses Blattes senden. [68]

**Eine Holz- u. Kohlen-  
Handlung**

mit Logis ist weggugshalber für 900 M.  
zu verkaufen und sofort oder per 1. April  
zu übernehmen. Adressen unter Aufschrift  
**H. H. 543** an den „Invaliden-  
bau“ Dresden erbeten.

**Gesucht.**

Ein flottgehendes **Produkten-  
Geschäft** wird sofort oder später zu  
kaufen gesucht. Adressen bittet man unter  
**M. M. 500** in der Expedition dieses  
Blattes niederzulegen. [65]

**Gesangbücher**

in größter Auswahl zu billigsten  
Preisen empfiehlt

**Ernst Enderlein**

König's Nachfolger,  
Dresden, Schäferstr. 35.

„Saxonia“

**Schrot- u. Quetsch-Mühlen**  
empfiehlt in vier Größen die landwirth-  
schaftliche Maschinenfabrik  
**G. Kubick, Dresden.**

**Hecker's Sohn,**

Dresden-N.,

Körnerstrasse 1-2,

empfiehlt

**Schlittschuhe**

in größter Auswahl,

**Kinderschlitten,**

**Kohlenkästen,**

kupferne

**Wärmflaschen,**

**Reibmaschinen,**

**Küchenwaagen,**

**Kaffeemühlen,**

**Brodhobel,**

**Messer und Gabeln,**

emailirte

**Kochgeschirre,**

**Christbaumständer,**

**Christbaumdillen**

und viele andere zu

**Weihnachtsgeschenken**

passende Gegenstände.

**Feinste Tafelbutter,**

à Pfd. 1 M., Rosinen, à Pfd. 25  
bis 50 Pf., gemahl. Raffinad,  
à Pfd. 30 Pf., Achten Arac,  
Hum, Punsch-Essenz, gr.  
türkische Pflaumen, türk.  
Pflaumenmus, ausgezeichnet im  
Geschmack, à Pfd. 24 Pf., in Buder ein-  
gefottene Preiselbeeren empfiehlt  
Reiffelsdorf. **P. Heinzmann.**

**Futtermehl** . . . à Ctr. M. 5.80,  
**Roggenkleie** . . . . . 4.20,  
**Weizenkleie** . . . . . 3.90,  
**Malsschrot** . . . . . 7.50,  
**Gerstenschrotl.** u. II., M. 6 u. 7.50,  
**Malzkeime** (helle) à Ctr. M. 4.50,  
sowie alle Sorten **Weizen- und Roggen-  
mehle**, ferner **Wais, Wicken, Erb-  
sen, Gerste, Hafer** u. s. w. empfohlen

**Emil Sauer & Co.,**

Mehl-, Futter- und Getreidehandlung,  
Dresden-N., Heinrichstr. 18, pt.

Schöne große

**Rosinen,**

à Pfd. 20 bis 50 Pf.,

**ff. Sultan-Rosinen,**

à Pfd. 40 bis 60 Pf.,

**ff. Mandeln,**

à Pfd. 80 bis 95 Pf.,

**Citronat, Gewürz,**

**Gewürzöl,**

**ff. Backbutter,**

à Pfd. 100 bis 120 Pf.,

**ff. weiss. gem.**

**Zucker,**

à Pfd. 30 bis 32 Pf.,

bei 10 Pfd. 28 bis 30 Pf.,

empfiehlt

**Albert Herrmann's Nachf.,**

Inh. **Oskar Hönicke,**

Dresden, gr. Brädergasse 11.

ff. weiße und bunte

**Christbaumkerzen,**

à Packt 35 und 40 Pf.,

15 Stück für 18 Pf.,

4, 5, 6 und 8 Stück

**große Lichte**

für nur 30 Pf. bei

**Albert Herrmann's Nachf.,**

Inh. **Oskar Hönicke,**

Dresden, gr. Brädergasse 11.

**Gewaltte Strümpfe**

für Männer, Frauen, Kinder,  
gestricke Strümpfe, Handschuhe,  
gestricke Korsets von 2 M. an,  
Seben-Leiber zum Schnüren,  
Kinder-Leibchen,  
Korsets von 75 Pf. an,  
empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten  
Preisen

**M. L. Hoffmann,**

Korset-Fabrik,

Dresden-Altstadt,  
18 Schrebergasse 18.

(Gegr. 1830) **H. Lorenz,** (Gegr. 1830)

geprüfter Uhrmachermeister,  
Dresden 2 Schönberggasse 2  
(Gehaus am Altmarkt), empfiehlt:

**Goldne Damenuhren**

zu 30, 33, 36, 40 — 200 M.,

**Regulateure**

von 15 M. an in allen Holzarten,

**Herren-Uhren**

zu 10, 12, 15, 18, 20 M. u. s. w.  
unter 2jähr. gewissenhafter Garantie.

**Normal-Hemden**

für Herren und Damen,  
in Digogne und Wolle,  
à 2 1/2, 2 3/4, 3 1/2, 4 1/2, 5 M.

Sehr große Auswahl in  
baumwollenen und reinwollenen

**Unterhosen,**

sowie  
**Leibjacken**

(Gesundheitsjacken),  
à 75 Pf., 1, 1 1/2, 2 bis 7 1/2 M.

**Gestricke Aermel-  
Westen u. Jacken**

in jeder Größe, vorzüglich haltbar,  
à 2, 3, 4, 5, 6 bis 15 M.

Geschmackvolle Neuheiten gut passender

**Tricot-Tailen,**

à 3, 4, 5, 6 bis 15 M.

**Kopfhüllen,**

à 50, 75, 100, 150 Pf.,  
garnirt à 1 1/2, 2 bis 5 M.

**Wollene Kopf- und Tailen-  
Tücher**

in jeder Preislage.  
Gestricke und gewirte wollene

**Strümpfe,**

sowie alle Arten warmer  
**Finger- und Faust-  
Handschuhe**

für Männer, Frauen u. Kinder in un-  
übertroffener Auswahl, sehr billig.

**Clemens Birkner,**

Strumpfwaren-Fabrik,  
Dresden-Altstadt,

Schreibergasse 19, nur 19,  
Wilsdruffer Strasse 25, nur 25,

Pillnitzer Strasse 3, nur 3.

[5]

**Feinstes  
Petroleum,**

Raffinirtes Rüböl,  
Nachlichte, Spiritus,  
Zündhölzer aller Art,  
Stearin-Kerzen

empfiehlt

**Sermann Koch,**

Dresden, Altmarkt 10.

[1]  
In vierstücker Tafelschlitten  
mit Dammhirschdecke steht billig zu  
verkaufen bei  
**A. Wünsche,**  
Dresden, Kreuzstraße 16.

50 Pfennig-Artikel in großer Auswahl.

3 Pfennig-Artikel in großer Auswahl.

**Gesangbücher,**  
 nur solid und dauerhaft gebunden,  
 von 1 Mt. 50 Pfg. an,  
**Kalender**  
 alle Sorten,  
**Lampenschirme**  
 zum Selbstfertigen à Bogen 15 Pfg.,  
**Stammbuchblümchen,**  
 sehr fein, 2 Blatt nur 10 Pfg.,  
**Poesie- u. Einschreib-Albums**  
 von 10 Pfg. bis 6 Mt.,  
**Gesellschafts-Spiele**  
 in großer Auswahl,  
**Photographie-Albums**  
 von 50 Pfg. bis 15 Mt.,  
**Lederwaaren,**  
 nur solide Fabrikate,  
**Schiefertafeln**  
 mit und ohne Blecheden,  
**Neujahrskarten,**  
 anerkannt größtes Lager,  
 empfiehlt

**Max Köhler**  
 (C. G. Schütze Nachf.),  
 Papier-, Buch-, Galanterie-, Bijouterie-  
 und Lederwaaren-Handlung, Buch-  
 binderei,  
 Dresden, 5 gr. Meissner Str. 5.

**1000 Pariser**  
**Winterüberzieher**  
 und Anzüge,  
 nur einen Monat getragen,  
 Jackets, Röcke, Westen, Hosen,  
 Fracks, neue Güte und Schlaf-  
 röcke, große Auswahl von Damen-  
 Wintermänteln werden zu auf-  
 fallend billigen Preisen verkauft  
 Dresden, Webergasse 18, 1. Etage,  
 bei **H. J. Krawetz.**  
 Täglich geöffnet von früh 8 bis abends 8 Uhr.

**Coissebaude.**  
 Ein geehrtes Publikum von Cof-  
 fehaude und Umgebung mache auf meinen  
 großen **Weihnachts-Ausverkauf**  
 aufmerksam und empfehle wollene und halb-  
 wollene Waaren, batnlicher Planelle  
 und Lamas, sowie Barhente zu den  
 äußerst billigen Preisen.  
**B. Tschirschwitz,**  
 früher D. Zschelle.  
 [69]

**Kaffee,**  
 rein und kräftig im Geschmack,  
 à Pfd. 110 Pf.

**Rosinen,** à Pfd. 24 Pf.  
**Sultania-Rosinen,** à Pfd. 32 Pf.  
**Süsse Mandeln,** à Pfd. 75 Pf.  
**Bittere Mandeln,** à Pfd. 80 Pf.  
**Feinsten Citronat,** à Pfd. 100 Pf.  
 empfiehlt

**Georg Lüder,**  
 Dresden-Altstadt,  
 Grunaer Str. 18, Ecke der Neuegasse.

**Rosinen,**  
 extra schöne gesunde Waare,  
 1 Pfund 25 Pfg.  
**Mandeln,**  
 1 Pfund 80 und 85 Pfg.  
**Zucker,**  
 1 Pfund 30, bei 5 Pfund 28 Pfg.  
**Backbutter,**  
 1 Pfund 90, im Pöschchen 85 Pfg.  
**H. Gottschalk,**  
 Dresden-N., Casernenstraße 16.  
 Zur 1. Classe

**113. K. S. Landes-Lotterie**  
 empfiehlt 1/1, 1/2, 1/5 u. 1/10-Glassen- und  
 Boll-Lose, à 42, 21, 8, 40, 4, 20 Mark,  
**Johannes Theinus,**  
 Dresden-N., Gr. Meißner Str. 1.

**Latrinensäffer**  
 sind zu vergeben Antonstrasse 17,  
 Dresden-Neustadt.  
 Näheres beim Hausmann daselbst.

**Ortskrankentasse für Radebeul und Nachbarorte.**  
**General-Versammlung**  
 Mittwoch, den 28. December 1887, Abends 6 1/2 Uhr,  
 im Bahnhofrestaurant Herrmann in Radebeul.

**Tagesordnung:**  
 1. Ergänzungswahl der nach § 35 des Statuts auscheidenden Vorstandsmitglieder.  
 2. Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Jahresrechnung (§ 50, 4).  
 3. Beschlussfassung über **Ausdehnung der Krankenunterstützung auf Familien-Angehörige.**  
 Radebeul, den 15. December 1887.

**Niederlage von Leibenfrost & Co., Wien.**  
 Begründet 1773.  
 Garantirt reine österreichische **Weissweine,** à Flasche 95-130 Pfg.,  
 österreichischen **Schieler,** hochfeine  
 Qualität, à Flasche 1 Mark,  
 ungarische **Rotheine,** à Flasche  
 95-130 Pfg.,  
**Tokayer,** à Flasche 75 und 150 Pfg.,  
 spanischen **Weiss- u. Rothweine,**  
 herb und mild, à Flasche 125 Pfg.,  
**Malaga** in Flaschen zu 2 Mt., 1 1/2 Mt.  
 und 75 Pfg. empfiehlt  
**Ressfeldorf. P. Heinzmann.**

**30,000 Stück**  
**feine Cigarren,**  
 in 1/10 Kisten, per Wille v. 25,00 Mt. an,  
 stehen zum Fabrikpreis (weil Streitoobjekt)  
 zum Verkauf  
**Dresden, Grüne Str. 30, part. 1.**  
 Dieselben eignen sich zu Weihnachts-  
 präsenten und f. Wiederverkäufer vorzüglich.

Die seit  
 vielen Jahren  
 gegen Katarrh,  
 Husten, Heiserkeit,  
 Schnupfen etc. bewährten  
**Apotheker W. Voss'sche**  
**Katarrh-Pillen**  
 sind à Schachtel  
 Mark 1.— in den  
 Apotheken vorrätlich.

**Vom ächten,**  
 auf der Pariser Weltausstellung  
 prämierten und ärztlich empfohlenen  
**Mayer'schen**  
**Brustsyrup**

aus Breslau  
 halten stets Lager in Fl. à 1 1/2 Mt., à 80 Pfg.:  
**Weigel & Zeeh,** Marienstraße,  
**die Mohren-Apotheke,**  
**Herrmann Jancke,** Sporengasse,  
**Hermann Koch,** Altmarkt,  
**Carl Günther** in Radeburg,  
**J. E. Mehlhorn** in Stolpen,  
**Th. Stiehler** in Röditzchenbroda.

**Backbutter,**  
 garantirt rein,  
 à Pfd. 85, 90, 100 und 110 Pf.,  
 empfiehlt  
**Richard Hecker,**  
 Dresden, Annenstraße 26.

**Makart-Bouquets**  
 und künstliche Blattpflanzen  
 empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke in  
 größter Auswahl zu billigsten Preisen **Carl**  
**Proße,** Dresden, gr. Brädergasse 24,  
 Cigarren- und Samen-Handlung.

**Backbutter,**  
 85, 90, 95, 100 Pf., bei Dorschau,  
 Dresden, Freiburger Platz 23.

**1 Landauer, 500 M.,**  
 1 Halbhaife, 2 Schlitten, 1 American,  
 1 Korbwagen, Antifahrer, Schellen-  
 gelände und wolleue Decken billig zu  
 verkaufen. **Dresden-Altst.,**  
**Pirnaische Strasse Nr. 31,**  
 im Restaurant. [38]

**Ein Paar Pferde,**  
 schwere Zieher, gute Kaderpferde, sind billig  
 zu verkaufen in **Blasewitz, Sadstr. 11.**

**Ein Hand,** guter Zieher und wach-  
 sam, zu verkaufen in  
**Leubnitz Nr. 5.** [63]

**HAMBURG-AMERIKANISCHE**  
**PAKETTFAHRT-ACTIEN-GESellschaft**  
 Directe Postdampfschiffahrt  
 von **Hamburg nach Newyork**  
 jeden Mittwoch und Sonntag,  
 von **Havre nach Newyork**  
 jeden Dienstag,  
 von **Stettin nach Newyork**  
 alle 14 Tage,  
 von **Hamburg nach Westindien**  
 monatlich 3 mal,  
 von **Hamburg nach Mexico**  
 monatlich 1 mal  
 Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei aus-  
 gesuchter Verpflegung, vorzügliche Reisegemach-  
 heit sowohl für Cabote- wie Zwischenostsee-Passagiere.  
 Nähere Auskunft erteilt **Adolf Hessel**  
 in **Dresden, Altmarkt 16.** (810) [3]

**Epilepsie (Fallsucht).**  
 Krampfleidende erhalt. gratis An-  
 weisung. z. rad. Zeitung v. Dr. philos.  
 Quante, Fabrikbes. i. Warendorf,  
 Westfalen. Referenzen in allen Ländern.

**Böhmische**  
**Bettfedern u. Betten**  
 billig zu verkaufen. **A. Kirsten,**  
 Dresden, Stärkengasse Nr. 2.

**Rosinen-Dorschau.**  
**Butter-Dorschau.**

**Zuchtfühe mit Stälbern**  
 neu angekommen bei **H. Lehnert**  
 in **Schönfeld bei Pillnitz.** [58]

**Schöne Läufer-Schweine,**  
 gute Rasse und Fresser, sowie ein gut-  
 erhaltenes **Wiegelpferd,** sind billig zu  
 verkaufen in **Briegnitz, Leutewitzer**  
**Strasse Nr. 45.** [41]

**Ziegen- u. Wildfelle**  
 kauft für höchste Preise **J. Gmelner,**  
 Dresden, Annenstraße 20, Lederfabrik.

**250 Liter gute Milch**  
 sind in der Nähe von Dresden nebst Wohnung  
 und Stallung zu vergeben. Beste Offerten  
 unter **A. B. 250** Exped. ds. Bl. erb.

**Gasthaus Bannewitz.**  
 Sonntag, den 18. December,  
 ● starkbesetzte Ballmusik, ●  
 wozu ergebenst einladet **Bruno Faust.**



**Herzlicher Dank.**

Zurückgekehrt vom Grabe unserer theuren  
 und unvergesslichen Gattin und Mutter  
 fühlen wir uns gebungen, allen lieben Ver-  
 wandten, Freunden und Bekannten für die  
 uns bewiesene innige Theilnahme unsern  
 herzlichsten Dank auszusprechen. Vor Allem  
 gilt unser Dank Herrn Dr. Kalleis für  
 seine Bemühungen, die Entschlafene am  
 Leben zu erhalten, Herrn Pastor Mann-  
 schlag für seine trostreichen Worte am Kranken-  
 lager und am Grabe, sowie Herrn Kantor  
 Fischer aus Weißig und Herrn Lehrer  
 Lomsh in Ullersdorf für die erhebenden  
 Gesänge. Herzlichen Dank auch allen Denen,  
 die der theuren Entschlafenen durch ihre  
 Begleitung zum Grabe und reichen Blumen-  
 schmuck die letzte Ehre erwiesen haben.  
 Ruhe nun in Frieden, Du theures Mutterherz,  
 Du hast überwunden Krüppel, Roth und  
 Schmerz;  
 Wäffen wir auch missen Dich in dieser Zeit,  
 Seh'n wir uns doch wieder in der Ewigkeit.  
 Ullersdorf, den 13. December 1887.  
**Karl Hempel** nebst Kindern.

**Kirsten's Restaurant**  
 in **Neuwelschhufe.**  
 Sonntag, den 18. December,  
**Bratwurstschmaus,**  
 wozu ergebenst einladet  
 [66] **K. Kirsten.**

**Dank.**

Bei dem Hinscheiden unsrer theuren  
 Gattin, Mutter, Schwieger- und Groß-  
 mütter, der Frau  
**Amalie Auguste Sachsenberger**  
 in **Kleinshöndberg,** ist uns so viel Theil-  
 nahme erwiesen worden, daß wir uns ge-  
 bungen fühlen, unseren innigen Dank hier-  
 durch auszusprechen. Wir danken für die  
 Worte des Trostes, mit denen unsre Herzen  
 in den Tagen der Krankheit und am Be-  
 grabnistage erquickt worden sind, ebenso wie  
 für den Schmuck des Sarges und andere  
 Beweise der Theilnahme, welche unsren  
 Herzen wohlgethan haben.  
**Kleinshöndberg, am Begräbnistage.**  
 [72] **Die Hinterlassenen.**

**Kirchliche Nachrichten.**

**Am 4. Advent, Sonntag, d. 18. December 1887.**  
**Annentkirche.** Früh 8 Uhr halten Pastor,  
 Archidiaconus und Diaconus Beichte und  
 Kommunion. Vorm. 9 Uhr Herr Pastor Dr.  
 Krommhold. Abds. 6 Uhr Herr Kand. rev.  
 min. Dörfling.  
**Kirchengemeinde St. Jakobi.** In der Stifts-  
 kirche (Stiftsstraße Nr. 18). Früh 8 Uhr  
 Beichte und Abendmahlsfeier: Herr Pastor  
 Köhler. Vorm. 9 Uhr Derselbe. Mitt.  
 12 Uhr Kindergottesdienst: Herr Dial.  
 Drosche.  
**Ges- und Sophienkirche.** Früh 8 Uhr halten  
 beide Hosprediger in ihren Sackzeiten Beichte  
 und darauf gemeinsam Kommunion. Vorm.  
 9 Uhr Herr Hosprediger D. Küling. Mitt.  
 12 Uhr Herr Archidiaconus D. Kühn.  
 Abds. 6 Uhr Adventsandacht: Herr Hos-  
 prediger D. Lüder.  
**Frauenkirche.** Vorm. 9 Uhr Herr Diaconus  
 Bedemann; nachher Beichte u. Kommunion:  
 Herr Archidiaconus Lotichius. Abds. 6 Uhr  
 Derselbe.  
**Johanneskirche.** Früh 8 Uhr Abendmahls-  
 gottesdienst: Herr Stiftsprediger Schubert.  
 Vorm. 9 Uhr Herr Diaconus Siegert. Mitt.  
 12 Uhr Herr Archidiaconus Lotichius. Abds.  
 6 Uhr Herr Katechet Reichel.  
**Verjaal des Ehrlich'schen Stifts, Bleich-**  
**mannstraße 26.** Vorm. 10 Uhr Kinder-  
 gottesdienst: Herr Archidiaconus Nicolai.  
**Kirche zu Neustadt.** Vorm. 9 Uhr Herr  
 Diaconus Heinemann; nachher Beichte und  
 Abendmahlsfeier: Derselbe. Mittags 12 Uhr  
 Vortrag über das Thema: „wie die  
 heidnische Welt dem Christenthume jagereit  
 ist“; im Anschluß hieran Unterredung mit  
 den Konfirmanden: Herr Pastor D. Gulje.  
 Abds. 6 Uhr Derselbe.  
**Martin-Luther-Kirche.** Vorm. 9 Uhr Herr  
 Diaconus Wolf; nachher Beichte und  
 Abendmahlsfeier: Derselbe. Mitt. 12 Uhr  
 Konfirmandengottesdienst: Herr Pastor Dr.  
 Sturm. Abds. 6 Uhr Herr Archidiaconus Küler.  
**Kirchengemeinde St. Pauli im Schulsaal am**  
**Königsbrücker Platz.** Vorm. 9 Uhr Herr  
 Dial. Förberger. Abds. 6 Uhr Herr Pastor  
 Dr. Apfelfeldt.  
**Kirchengemeinde St. Petri im Turnsaal**  
**Königsbrücker Platz 44.** Vorm. 9 Uhr Herr  
 Dr. Albert; nachher Beichte und Abend-  
 mahlsfeier. Nachm. 2 Uhr Konfirmanden-  
 gottesdienst: Derselbe.  
**Kreuzkirche.** Früh 8 Uhr halten die Dia-  
 conen in ihren Kapellen Beichte und darauf  
 am Altare Kommunion. Vorm. 9 Uhr  
 Herr Diaconus Meier. Vorher 7 1/2 Uhr  
 hält Herr Diaconus Richter in seiner  
 Kapelle Beichte. Für die hieran Theil-  
 nehmenden findet die Abendmahlsfeier nach  
 der Predigt stat. Mitt. 12 Uhr Kinder-  
 gottesdienst: Herr Diaconus Dr. Reubert.  
 Abds. 6 Uhr Derselbe.  
**Turnhalle an der Sebastastraße.** Vorm.  
 10 Uhr Gottesdienst: Herr Archidiaconus  
 D. Kühn.  
**Verjaal in Röditz.** Früh 8 Uhr Beichte und  
 Kommunion: Herr Dial. Walthar. Vorm.  
 9 Uhr Gottesdienst: Derselbe.  
**Verjaal in Bannewitz.** Vorm. 9 Uhr Gottes-  
 dienst; Nachmittags 3 Uhr Kindergottes-  
 dienst: Herr Dial. Freyberg.  
**Matthäuskirche.** Früh 8 Uhr Beichte am  
 Altare: Herr Pastor Schulte; in der Ge-  
 richt: Herr Diaconus v. Seydlitz. Vorm.  
 9 Uhr Herr Pastor Schulte. Vorm. 11 Uhr  
 Unterredung mit den Konfirmanden: Herr  
 Dial. v. Seydlitz. Abds. 6 Uhr Herr Dial.  
 Baner.  
**Erntedankfest in Strieschen.** Vorm. 9 Uhr  
 Gottesdienst und Abendmahlsfeier: Herr  
 Pastor Böhm. Nachm. 2 Uhr Kindergottes-  
 dienst: Derselbe. Abds. 6 Uhr Gottesdienst:  
 Herr Pastor Dr. Weise.  
**Briegnitz.** Predigt: Herr Dial. Kalle. Vorm.  
 9 Uhr Beichte.  
**Gostrowitz-Pillnitz.** Vorm. 9 Uhr Gottes-  
 dienst in Pillnitz. Abends 6 Uhr litur-  
 gischer Adventgottesdienst in Gostrowitz.  
**Pöschwitz.** Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst:  
 Herr Pastor Kretschmar. Nachm. 2 Uhr  
 Derselbe.  
**Pfieschen.** Vorm. 9 Uhr Predigt: Herr Pastor  
 Planig. Danach Beichte und Kommunion.